

## REVISION DER GRYLLACRIDEN DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS.

Von H. H. KARNY (Buitenzorg — Java).

(Mit 22 Abbildungen).

Im Jänner 1927 reiste ich für einige Zeit nach Budapest, um die dortige Gryllacriden-Sammlung einer Nachuntersuchung zu unterziehen; es war mir dabei in erster Linie um die reichhaltige Neuguinea-Ausbeute BIRÓ's zu tun, aber auch noch einige andere GRIFFINI-Typen waren mir von besonderer Wichtigkeit, so namentlich einige von XÁNTUS aus Borneo. Für die freundliche Aufnahme und liebenswürdige Unterstützung meiner Untersuchungen spreche ich auch an dieser Stelle Herrn Direktor CSIKI und Herrn Kustos DR PONGRÁCZ meinen wärmsten Dank aus. Ferner danke ich auch meinem lieben Vetter Dr jur. RUDOLF KARNY und seiner Gattin LEOPOLDINE herzlichst für die mir während meines Budapester Aufenthaltes erwiesene Gastfreundschaft.

Im Nachstehenden seien nun die Ergebnisse meiner Untersuchungen mitgeteilt. Da bereits einige andere Mitteilungen über die wissenschaftlichen Ergebnisse meines Europa-Urlaubs zum Teil erschienen sind, zum Teil sich im Druck befinden, verweise ich auf sie bezüglich Systematik und Nomenklatur, um mich hier nicht wiederholen zu müssen. Betonen möchte ich nur nochmals ausdrücklich, dass ich die hinter *Gryllacris* in Klammer beigesetzten Namen nicht als Subgenera, sondern als gute Genera betrachte

### Stenopelmatinae.

#### *Sia incisa* KARNY.

1 ♂, Borneo, XÁNTUS, rechtsseitig gespannt.

♂♂ von *Sia* sind in Sammlungen ausserordentlich selten. Ich habe bisher nur zwei gesehen, das hier vorliegende und das der Coll. GRIFFINI (Mus. Turin). Das GIEBEL'sche Typusexemplar (Mus. Halle) wurde zwar als ♂ beschrieben, ist aber, wie die Nachuntersuchung ergeben hat, tat-

sächlich ein ♀. Das Exemplar des Budapester Museums unterscheidet sich im Bau der ♂ Subgenitalplatte so wesentlich von dem der Coll. GRIFFINI, dass ich die beiden zwei verschiedenen Arten zuteilen muss. Wir kennen bisher von *Sia* auch zwei ♀-Formen, *ferox* GIEBEL und die von mir 1925 als subsp. von *ferox* beschriebene *incisa*. Letztere ist nur von Borneo bekannt, erstere auch noch über Sumatra und Java verbreitet. Nun ist es wohl naheliegend, die beiden ♂♂ auf die zwei verschiedenen ♀♀ zu beziehen; da aber die Unterschiede ausschliesslich Geschlechtsmerkmale sind und wir die ♂♂ bisher nur von Borneo kennen, wo beide ♀-Formen vorkommen, so ist es freilich ziemlich willkürlich, welches ♂ wir als *ferox* und welches als *incisa* betrachten. Es ist also immerhin ganz gut möglich, dass meine Deutung hier unrichtig wäre und das ♂ der Coll. GRIFFINI zu *incisa*, das des Budapester Museums zu *ferox* gehören könnte. Vorläufig lässt sich diese Frage nicht entscheiden. Jedenfalls sind die beiden ♂♂ aber so verschieden, dass wir sie nicht mehr bloss subspezifisch, sondern als verschiedene Spezies unterscheiden müssen. Die Subgenitalis (Fig. 1) des hier vorliegenden Stückes besitzt nämlich überhaupt keine Styli und ist am Ende sehr spitzwinkelig (beinahe spaltförmig) eingeschnitten, mit sehr spitzwinkligen Lappen. Ein Vergleich der Figur hier mit der nach der Coll. GRIFFINI lässt den bedeutenden Unterschied auf den ersten Blick erkennen.

Elytren (rechts): Präcostalfeld kurz. Costa einfach, schon am Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge oder noch früher beim Vorderrand endigend. Subcosta nach vorn pectinat dreiästig, der erste Ast schon ganz nahe der Basis entspringend. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector am Ende des Basaldrittels aus dem Radius abgehend, nach hinten pectinat vierästig. Media frei aus der Basis, nach hinten pectinat dreiästig, beide Gabelungen schon nahe der Basis. Cubitus nahe der Basis vierästig, aber weder dem pectinaten, noch dem dichotomen Typus entsprechend: zuerst geht vom Hauptstamm sowohl nach vorn wie nach hinten aus einem Punkte je ein Ast ab und bald danach ist der Hauptstamm selbst noch einfach gegabelt. Ich möchte diesen aberranten Verzweigungstypus als *pinnat* bezeichnen. Nun folgen noch sechs Längsäden, die letzten kurz und schräg gegen den Hinterrand gerichtet, und dahinter noch einige ganz kurze, die ein unregelmässiges Netzwerk bilden.

Hinterflügel: Vorderrand ohne Ader, also die Costa vermutlich durch Reduktion vollständig in Wegfall gekommen. Die erste Längsader — ich betrachte sie als Subcosta — zieht schräg gegen den Vorderrand und endigt dort schon kurz vor der Flügelmitte. Radius anscheinend ein-

fach. Radii Sector schon am Ende des Basalviertels aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierästig. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, scheint mir aber recht unwahrscheinlich, dass diese Ader als  $Rs + M$  zu betrachten wäre. Die folgende Längsader (wenn meine Deutung richtig ist: die Media) frei aus der Basis, die folgende (= Cubitus?) bald danach in einem Punkte berührend und an dieser Berührungsstelle einfach gegabelt. Cubitus (?), von der Berührung mit der Media (?) abgesehen, frei und einfach. Ich kann mich nicht verbürgen, dass die hier gegebene Deutung des Geäders die richtige ist, halte es aber für wahrscheinlich. Sicherer Aufschluss könnten darüber nur Untersuchungen an den Flügelscheiden von Jugendformen geben, doch ist es mir bisher noch nicht gelungen, solche von *Sia* zu erhalten.

### Gryllacrinae.

*Apotrechus unicolor* BRUNNER v. W.

1 ♀ (det. KARNY), No. 748, ohne Fundortsetikette.

*Gryllacris africana* var. *perspicillata* GRIFFINI.

2 ♀♀ (Cotypen), Kamerun, Mundame, RHODE, ungespannt.

Elytren: Drei oder häufiger vier Präcostalen. Costa gerade, einfach, am Ende des mittleren Fünftels den Vorderrand erreichend. Costalfeld hyalin, distalwärts verbreitert, kurz vor der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, einfach, jedoch nach der Einmündung der Costa in den Vorderrand mit letzterem durch mehrere Schrägadern verbunden. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig, die Äste längs gestellt und ziemlich eng neben einander verlaufend; Beginn der Gabelung dort, wo die Costa in den Vorderrand mündet. Radii Sector etwas distal von der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat dreiästig; nur an der linken Elytre des ersten Exemplars ist der Sector vollständig in den Bereich der Media einbezogen (welche hier demgemäss nach hinten pectinat vierästig ist) und nicht einmal als schräge, vom Radius zur Media ziehende Querader entwickelt, sondern im Radiusbereich vollständig fehlend. Media im Basalteil knapp hinter dem Radius verlaufend, vom Cubitus etwa viermal so weit entfernt, sodann mit deutlicher Schrägader gegen  $Cu_{1+2}$ , weiterhin gleich nach dem Ende des Basaldrittels einfach gegabelt oder überhaupt einfach

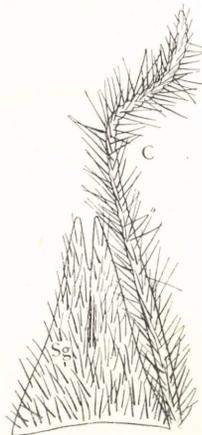


Fig. 1. — *Sia incisa* (?),  
Subgenitalplatte und  
Cercus.

bleibend; von der durch Einbeziehung des Radii Sectors vierästig gewordenen Media war schon vorhin die Rede. Cubitus frei aus der Basis, dreiästig; Hauptgabelung ungefähr am Ende des Basalvierteils, Gabelung des Vorderastes am Ende des Basaldrittels; wenn die Media einfach gegabelt ist, bleibt jedoch der Vorderast dafür einfach, der Cubitus also dann nur einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern der gemeinsame Stiel der beiden letzten ungefähr halb so lang wie der Cubitusstamm von der Basis bis zu Hauptgabelung.

*Gryllacris nossibiana* BRANCSIK.

1 ♀ (Typus), Ins. Nossibé, coll. BRANCSIK, linksseitig gespannt.

Alle Knie breit geschwärzt, desgleichen die Mesozona pronoti und ein breiter Teil der Prozona beim Übergang in die Seitenlappen; dagegen die Mitte der Prozona hell. Hinterflügel cycloid, etwas rauchig. Legeröhre gebogen, ziemlich gleichmässig zugespitzt. ♀ Subgenitalplatte anscheinend ungefähr halbkreisförmig (beim vorliegenden Stück ventralwärts aufgestellt und daher nicht gut erkennbar).

Elytren: Vier Präcostalen, die im Distalteil mit einander und mit den Vorderästen der Costa netzartig verbunden sind; letzte Präcostalis gegabelt. Costa ganz leicht S-förmig geschwungen, etwa von der Mitte an mit drei Vorderästen, welche aber bald zickzackartig verlaufen und sich nicht nur mit den Präcostalen, sondern auch unter einander netzig verbinden. Costalfeld nicht sehr breit, beinahe streifenförmig, bei der ungefähr am Ende des mittleren Fünftels gelegenen Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta wenig aber deutlich S-förmig geschwungen, heller als die Nachbaradern, vor dem Ende noch drei Schrägäste in den Vorderrand entsendend. Radius im Distalteil nach vorn pectinat vierästig, die Äste nicht sehr eng neben einander liegend. Radii Sector ungefähr in der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierästig. Media frei aus der Basis, aber dem Radius stark genähert, vom Cubitus ungefähr viermal so weit entfernt, mit deutlicher Schrägader gegen den vorderen Cubitusast, weiterhin einfach und frei bis zum Ende. Cubitus ungefähr am Ende des zweiten Siebentels einfach gegabelt, beide Äste bis zum Ende einfach bleibend. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten nur etwa ein Drittel so lang wie der Cubitus von der Basis bis zur Gabelung.

Hinterflügel cycloid. Subcosta anscheinend aus der Basis des Radius entspringend oder ihm doch so stark genähert, dass man die beiden nicht sicher von einander unterscheiden kann; weiterhin einfach bis ans Ende. Radius im Distalteil nach vorn pectinat vierästig; Beginn der Gabe-

ung am Anfang des sechsten Siebentels.  $Rs + M$  entspringt aus dem Radius dort, wo er sich nach Abwendung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung einstellt, und gibt nach etwa zwei Queraderndistanzen gegen den frei aus der Basis kommenden und weiterhin einfach bleibenden Cubitus eine  $M_2$  ab, die ungefähr ebenso lang ist wie der  $Rs + M$ -Stiel vor ihrem Abgang, von seinem Abgang aus dem Radiusstamm an. Keine die Sectorwurzel repräsentierende Schrägader vom Radius zu  $Rs + M$  vorhanden. Die Media entspringt aus  $Rs + M$  schon ungefähr an derselben Stelle, wo die  $M_2$  in den Cubitus mündet, d. h. etwa am Ende des Basaldrittels der Flügellänge. Radii Sector im Distaldrittel der Flügellänge selbst noch nach hinten pectinat vierästig. Mittelteil des Analfächers mit 19 bis 21 Scharen von Queradern.

*Gryllacris aequalis* WALKER.

1 ♂, India orientalis, DUKA, ungespannt (det. GRIFFINI).

Das Stück vermittelt in Grösse und Geäder zwischen dem Exemplar der Coll. GRIFFINI und dem Typus von *annulata* (Coll. BRUNNER v. W.). Ungefähr so klein wie das Stück GRIFFINI's, Melanismus aber stärker, Pronotumzeichnung noch dicker als bei „*annulata*“. Gesicht blass, Occiput geschwärzt. Elytrenadern so dunkel wie beim *annulata*-Typus; Cubitus an der linken Elytre dreiästig, an den rechten zweiästig. Hinterleibsende oben schwarz. Vorder- und Hintertibien mit breitem schwarzen Ring, die Mittelschienen dagegen ohne Schwarzfärbung. Hinterschenkel unten der Länge nach schwarz gekielt; das Schwarz des Innenkiels distalwärts stark verbreitert. In der Beinfärbung würde das Stück also eigentlich der *postica* WALKER als der *aequalis* entsprechen.

Elytren: Zwei bis drei dunkle Präcostalen. Costa ziemlich dunkel, nur an der Basis heller, fast gerade, leicht nach vorn konvex, einfach, den Vorderrand kurz vor Beginn des Apikaldrittels erreichend. Costalfeld hyalin, verbreitert, kurz vor der Elytrenmitte am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, lehmgelb, also blässer als die andern Adern, im Distalteil mit Schrägadern nach vorne. Radius gleichfalls blass, im Distalteil nach vorn pectinat fünfästig, die beiden Apicaläste samt ihrem Gabelstiel dunkel, alle Äste längs gestellt und eng neben einander verlaufend. Radii Sector wie alle folgenden Adern dunkel, ungefähr in der Elytrenmitte oder doch gleich distal davon aus dem Radius abgehend, an der rechten Elytre nach hinten pectinat fünfästig, an der linken in zwei getrennt aus dem Radius entspringende Teile zerlegt, von denen der hintere anscheinend dreiästig, der vordere vielleicht einfach ist (der Apicalteil beider wegen ungünstiger Präparation nicht untersuchbar). Media im Basal-

teil ganz knapp hinter dem Radius verlaufend, aber ohne mit ihm in Verbindung zu treten, dann mit schräger Querader gegen den Vorderast des Cubitus, weiterhin einfach bis ans Ende. Cubitus frei aus der Basis, noch vor dem Ende des Basaldrittels gegabelt; der Vorderast bleibt an der rechten Elytre weiterhin einfach, während er sich an der linken bald danach nochmals gabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten beträgt etwa ein Viertel bis ein Drittel der Länge des Cubitusstammes von der Basis bis zur Hauptgabelung.

*Gryllacris translucens* SERVILLE.

1 ♂ (typische Form), Java, XÁNTUS, ungespannt. — 1 ♂, 1 ♀ (var. *secunda* BRUNNER v. W.), Borneo, XÁNTUS, ungespannt.

Elytren: Vier (Java) oder sechs bis sieben (Borneo) Präcostalen, von denen eine gegabelt sein kann. Costa leicht nach vorn konvex, fast gerade, meist einfach, ausnahmsweise mit einigen Vorderästen im Distalteil, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld hyalin, distalwärts verbreitert, kurz vor der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten, im Distalteil mit schräg gestellten, aus der Subcosta kommenden Adern. Subcosta S-förmig geschwungen. Radius im Distalteil nach vorn pectinat vierästig (Java) oder sechsästig (Borneo), die Äste längs gestellt und nahe neben einander verlaufend; Beginn der Gabelung ungefähr dort, wo die Costa in den Vorderrand mündet. Radii Sector in der Elytrenmitte aus dem Radius abgehend, nach hinten pectinat vier- bis fünfästig (Java), im ersteren Falle der präapikale Ast selbst noch vor dem Ende gegabelt; oder (Borneo) am Beginn des mittleren Fünftels der Elytrenlänge aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat sechsästig. Media frei aus der Basis, aber dem Radiusstamm stark genähert, vom Cubitus etwa viermal so weit entfernt wie vom Radius, mit mehr oder weniger deutlicher Schrägader gegen  $Cu_{1+2}$ , weiterhin einfach bis ans Ende. Cubitus an der linken Elytre des Javastückes (rechte verdeckt!) nur am Ende des zweiten Siebentels der Elytrenlänge einfach gegabelt; bei den beiden andern normal dreiästig: Hauptgabelung ungefähr am Ende des Basalfünftels gelegen, Gabelung des Vorderastes etwas vor dem Ende des Basaldrittels; an der linken Elytre des ♂ von Borneo (rechte verdeckt!) ist ausserdem  $Cu_1$  vor Beginn des Apicaldrittels nochmals gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten beträgt etwa ein Drittel der Länge des Cubitusstammes von der Basis bis zur Hauptgabelung.

*Gryllacris Martha* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), Annam: Laos, rechtsseitig gespannt.

Erinnert habituell stark an *laeta*, hat aber die Hinterflügel gebändert etwa wie *personata* oder vielleicht sogar noch etwas stärker, jedenfalls stärker als *La-Baumei*, *venosa* u. s. w. Vorderflügel rostfarbig, mit gleichfarbigen, nur etwas dunkleren Längsadern; Queradern rauchig umgeben, aber schwächer als an den Hinterflügeln. Pronotum mit grossem schwarzen Fleck, der auf dem Diskus nur die Mesozona einnimmt, auf den Seitenlappen nach hinten bis zum aufsteigenden (= hinteren) Ast der V-Furche, nach vorn bis zum Vorderrand reicht. Kopf mit breitem schwarzen Seitenband, das vom oberen Augenwinkel beginnt, die ganzen Wangen bis zum

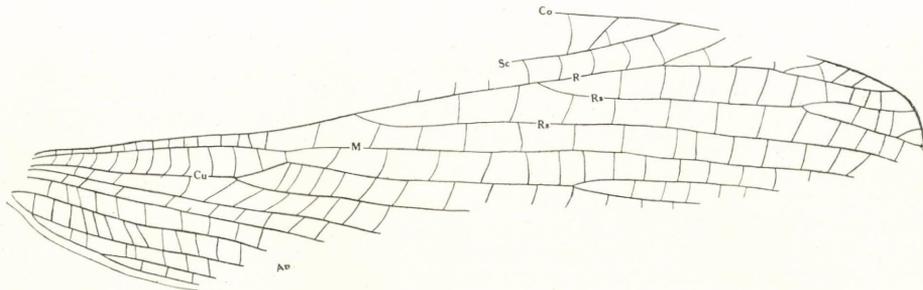


Fig. 2. — *Gryllacris Martha*, Typus (♂). -- Verlauf der Hauptadern an der rechten Elytre.

Hinterrand einnimmt, nach vorn knapp über die Subocularfurche frontalwärts reicht und weiterhin die Mandibeln und die Oberlippe noch einschliesst.

Elytren (Fig. 2): Fünf Präcostalen, die im Distalteil teilweise gegabelt und dadurch netzartig mit einander verbunden sind. Costa fast gerade, den Vorderrand kurz vor Beginn des Apikaldrittels erreichend, an der linken Elytre mit Vorderast nahe der Mitte, an der rechten einfach. Costalfeld distalwärts etwas verbreitert. Subcosta fast gerade, aus der Basis der Costa entspringend, bis ans Ende einfach. Radius im Distalteil fünf ziemlich steile, weit von einander getrennte Schrägäste nach vorn abgehend, das Ende des Hauptstammes nicht mitgerechnet. Der Radii Sector entspringt aus dem Radius an der linken Elytre etwas vor der Mitte, nach hinten pectinat dreiästig, dabei der mittlere Ast noch mit kurzer Endgabel. An der rechten Elytre ist der Sector in zwei getrennte Teile aufgelöst: zuerst entspringt ein einfacher an derselben Stelle wie der ganze Sector links, sodann etwa am Ende des mittleren Fünftels noch ein einfach gegabelter Teil, wobei der Gabelstiel nicht ganz doppelt so lang ist wie die

Gabeläste: täuscht also Typus IV vor, doch ist eine Verwechslung damit ausgeschlossen, weil dahinter noch eine ganz normale, frei aus der Basis kommende Media folgt. Media an beiden Elytren frei, vom Cubitus etwas über doppelt so weit entfernt wie vom Radiusstamm, an der linken Elytre mit dem Vorderast des Cubitus in einem Punkte vereinigt, an der rechten mit ihm durch eine deutliche Schrägader verbunden, welche nicht wie die andern (echten) Queradern rauchbraun umgeben ist (!); weiterhin einfach bis ans Ende. Cubitus frei aus der Basis, ungefähr am Ende des Basalviertels oder gleich danach einfach gegabelt, an der linken Elytre bleiben beide Äste einfach, an der rechten ist der Vorderast etwas vor Beginn des Apicaldrittels nochmals gegabelt. Nun folgen noch sechs einfache Längsadern, die vierte und fünfte mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele; der gemeinsame Stiel der fünften und sechsten halb so lang wie der Cubitusstamm.

Hinterflügel den Übergang vom abgerundet-dreieckigen zum cycloiden Typus bildend, aber doch deutlich länger als breit ( $46.5 : 27 \frac{m}{m}$ ). Subcosta und Radius im Basalteil gänzlich verschmolzen; erst dort, wo der Radius von der Subcosta abbiegt, trennen sie sich von einander und die Subcosta bleibt weiterhin einfach. Radius im Distalteil vier Schrägäste nach vorn entsendend, die steil und weit von einander entfernt sind (wie an den Elytren). Basalteil des Cubitus nicht sehr deutlich, aber doch feststellbar; der Cubitus vereinigt sich sodann mit dem Radiusstamm, gleich nachdem sich dieser von der Subcosta abgewendet hat, und trennt sich als  $Rs + M + Cu$  von ihm erst nach einer Strecke, die ebenso lang ist wie  $Sc + R$ , beide zusammen etwa ein Sechstel der Flügellänge. Am Ende des zweiten Siebentels teilt sich dieser Stamm dann in  $Rs + M$  und den einfachen, weiterhin freien Cubitus; die einfache Media entspringt aus  $Rs + M$  am Beginn des mittleren Fünftels der Flügellänge;  $Rs$  selbst dann noch im Apicalviertel nach hinten pectinat dreiästig. Mittelteil des Anal-fächers mit 11 bis 13 Scharen von Queradern.

*Gryllacris simbangica* GRIFFINI.

1 ♀ (Typus), Neuguinea: Simbang (im Huon-Golf), Bíró, 1899, ungespannt.

Diese Art wurde von GRIFFINI als *hyalina*-Form beschrieben. Da sich aber auch die australischen Arten (zum Teil mit einander zusammen vorkommend und somit sicher nicht bloß Lokalrassen!) in dieser Artengruppe einzig und allein durch die Form der Subgenitalplatte (und zum Teil auch der Legeröhre) unterscheiden, sonst aber einander vollkommen gleichen, so muss ich auch *simbangica* als selbständige Spezies betrachten.

Denn ihre ♀ Subgenitalis ist anders gestaltet als bei *hyalina* (syn. von *munda*), nämlich stark abgerundet dreieckig, fast halbkreisförmig. Lengeröhre gebogen, am Ende gleichmässig zugespitzt.

Elytren: Vier bis fünf Präcostalen. Costa im Basalteil nach vorn konvex, einfach, den Vorderrand knapp vor dem Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld hyalin, noch vor seiner Mitte am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, einfach, aber im Distalteil durch eine Anzahl schräger Queradern mit dem Vorderrand verbunden. Radius vom Ende des mittleren Fünftels an nach vorn pectinat fünfstig, die Äste nicht sehr eng neben einander liegend, aber doch ziemlich längs gestellt. Radii Sector ungefähr in der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierstig, der hinterste Ast ungefähr so lang wie der Sectorstiel. Media frei aus der Basis, knapp hinter dem Radiusstamm verlaufend, vom Cubitus etwa viermal so weit entfernt wie vom Radius, dann mit kurzer, dicker Querader zum Vorderast des Cubitus, welcher an dieser Stelle stumpfwinkelig geknickt ist, weiterhin einfach bis ans Ende. Cubitus zwischen dem Ende des Basalviertels und -drittels einfach gegabelt, beide Äste weiterhin einfach bleibend. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten aus langem gemeinsamen Stiele, der gut halb so lang ist wie der Cubitusstamm.

***Gryllacris munda* WALKER.**

1 ♀ (Typus von *Billinghursti*), Australia: Victoria, linksseitig gespannt.

Einfarbig lehmgelb, Gesicht dunkler, mehr rostbraun, mit scharf umgrenztem, rundlichen unteren und schmalen, streifenförmigen oberen, gelben Ocellarflecken. Alle Tibien an der äussersten Basis eine kurze Strecke weit intensiv rot. Die beiden letzten Tergite vergrössert (Fig. 3) und tiefschwarz gefärbt; dagegen die Cerci, Styli und Subgenitalis, sowie das übrige Abdomen lehmgelb. ♂ Subgenitalplatte wie von BRANCSIK beschrieben.

Da wir von allen andern Arten der *munda*-Gruppe ausser *straminea* ausschliesslich ♀♀ kennen und diese sich nur durch die Sexualcharaktere von einander sicher unterscheiden lassen, so ist es eigentlich mehr oder weniger willkürlich, welcher Spezies wir *Billinghursti* zuteilen. Ich glaube aber doch, dass die Synonymisierung: *munda* WALKER = *hyalina* BRUNNER v. W., = *molineusiana* TEPPER = *Billinghursti* BRANCSIK das richtige trifft.

Elytren: Sechs bis sieben Präcostalen. Costa beinahe gerade, ganz leicht S-förmig geschwungen, schon ungefähr am Beginn des mitt-

leren Fünftels in den Vorderrand mündend. Costalfeld stark verbreitert, hyalin, ungefähr bei der Mündung der Costa in den Vorderrand oder etwas vorher am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, im Distalteil vier Schrägäste in den Vorderrand entsendend, die sich von den Queradern nicht nur durch ihre Lage, sondern auch dadurch unterscheiden, dass sie so kräftig sind wie die Längsadern, die echten Queradern dagegen viel schwächer. Radius nach vorn pectinat in sechs lange, längs gestellte Äste geteilt; Beginn der Gabelung schon etwas vor der Elytrenmitte. Radii Sector knapp nach dem Ende des Basaldrittels aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat fünfästig, der hinterste Ast ungefähr doppelt so lang wie der Sectorstiel. Media frei aus der Basis, vom Radius verhältnismässig ziemlich weit entfernt, vom Cubitus nur doppelt so weit, sodann mit zarter, aber deutlich schräg gestellter Querader gegen  $Cu_{1+2}$ , weiterhin einfach bis zum Ende. Cubitus dreiästig; Hauptgabelung am Ende des Basalfünftels; Gabelung des Vorderastes ungefähr am Ende des Basalviertels oder knapp distal davon. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; die Länge des gemeinsamen Stieles der beiden letzten beträgt etwa zwei Fünftel der Länge des Cubitusstammes von der Basis bis zur Hauptgabelung.

Hinterflügel ausgesprochen abgerundet-dreieckig. Subcosta im Basalteil ziemlich nahe vor dem Radius verlaufend, weiterhin einfach bis zum Ende, ungefähr am Beginn des Apicalfünftels den Vorderrand erreichend. Radius im Distalteil in vier (oder fünf?) lange, längs gestellte, eng neben einander verlaufende Äste geteilt; Beginn der Gabelung schon etwas vor der Mitte der Flügellänge. Die Media entspringt aus dem Radius dort, wo er sich nach Abwendung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung einstellt, gibt dann nach etwa einer Queraderndistanz eine schräg gestellte  $M_2$  gegen den frei aus der Basis kommenden und weiterhin bis zum Ende einfachen Cubitus ab, welche nur ungefähr so lang ist wie der Mediastamm von seinem Ursprung aus dem Radius bis zum Abgang der  $M_2$ . Dann nimmt nach einer ungefähr ebenso langen Strecke die Media die vom Radius kommende, nur als schräge Querader entwickelte Sectorwurzel auf, welche deutlich dicker ist als die übrigen (wirklichen) Queradern. Die einfache Media geht aus  $Rs + M$  bald hinter dem Ende des Basaldrittels der Flügellänge ab; Radii Sector selbst dann noch von der Flügelmitte an nach hinten pectinat fünfästig. Mittelteil des Analfächers mit 13 bis 20 Scharen von Queradern.

*Gryllacris (Hyperbaenus) Bohlsii* GIGLIO-TOS.

1 ♀, „Paraguay; Asuncion, ANISITS“, ungespannt (det. GRIFFINI).

Elytren; Vier bis fünf Präcostalen: benachbarte zum Teil mit kurzem gemeinsamen Stiele. Costa an der Basis leicht nach vorn konvex, weiterhin gerade, ungefähr in der Elytrenmitte in den Vorderrand mündend. Costalfeld distalwärts verbreitert, bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta im Basalteil nahezu gerade, distal etwas nach vorn gebogen und hier etwa fünf Schrägäste nach vorn entsendend, von denen der erste noch die Costa knapp vor ihrer Einmündung in den Vorderrand trifft. Radius im Distalteil nach vorn pectinat drei- bis vierästig; die Äste entspringen stets so, dass die Verlängerung ihres Gabelstiels stets den von ihnen eingeschlossenen Winkel halbiert. Radii Sector der rechten Elytre (linke verdeckt)

etwas vor der Mitte aus dem Radius entspringend, mit kurzer Endgabel. Media frei aus der Basis, vom Cubitus gut drei bis viermal so weit entfernt wie vom Radius, an der linken Elytre gleich nach der Abgabe der kurzen, dicken Querader gegen  $Cu_{1+2}$  mit dem Radius auf eine Strecke von etwa drei Queraderndistanzen verschmolzen, dann wieder frei werdend, weiterhin dann von der rechten

Elytre verdeckt. An der rechten Elytre verhält sich die Media im Basalteil zunächst ganz so wie links, gibt aber keine Schrägader gegen den Cubitus-Vorderast ab, sondern statt dessen an dieser Stelle eine sehr kurze, dicke Querader zum Radius, verläuft dann selbst weiter einfach bis zum Ende, während etwa zweieinhalb Queraderndistanzen nach dieser Querader, ungefähr am Ende des Basaldrittels oder knapp distal davon, aus dem Radius eine einfache Längsader entspringt, die also anscheinend einen Vorderast der Media darstellt, vielleicht aber auch als frei gewordener Hinterast des Radii Sectors aufgefasst werden könnte. Cubitus dreiästig (linke Elytre verdeckt), Hauptgabelung etwas vor, Gabelung des Vorderastes etwas nach dem Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten beträgt etwa zwei Fünftel der Länge des Cubitusstammes von der Basis bis zur Hauptgabelung.

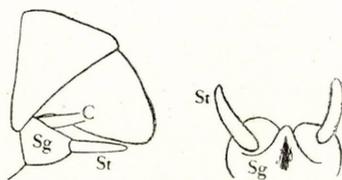


Fig. 3. — *Gryllacris munda* ♂ (Typus von *Billinghursti*). Links: Hinterleibsende von der Seite. — Rechts: Subgenitalplatte von unten.

***Gryllacris frontalis* BURMEISTER.**

1 ♂ (*Gryllacris cruenta*, det. GRIFFINI), Surinam: Paramaribo, rechtsseitig gespannt.

Von mir mit dem Typusexemplar von *cruenta* (Mus. Stettin) verglichen und damit vollständig übereinstimmend befunden. Über die Identifizierung: *frontalis* BURMEISTER = *cruenta* BRUNNER v. W. siehe Zeitschr. f. Naturwiss., LXXXVIII, 1/2; 1927.

**Elytren:** Vier Präcostalen. Costa einfach, leicht S-förmig geschwungen, zwischen der Mitte und dem Ende des mittleren Fünftels in den Vorderrand mündend. Costalfeld hyalin, ungefähr in seiner Mitte am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, einfach, aber die Queradern des Costalfeldes (= Vorderäste der Subcosta?) im Distalteil schräg gestellt, auch schon dort, wo sie noch in die Costa münden. Radius im Distalteil nach vorn pectinat fünfästig, die Äste in ihren Basalteilen ziemlich eng neben einander liegend, distalwärts aber dann stärker von einander divergierend. Radii Sector knapp vor der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierästig, der hinterste Ast wenig länger als der Sectorstiel. Media im Basalteil dem Radiusstamm eng angeschmiegt und ihn auch ab und zu in einem Punkte berührend, aber doch nirgends auf eine längere Strecke mit ihm verschmolzen, sodann durch eine ganz kurze Querader mit  $Cu_{1+2}$  verbunden (ihn beinahe berührend) (rechte Elytre), oder auf eine ganz kurze Strecke mit  $Cu_{1+2}$  verschmolzen (linke Elytre), weiterhin einfach bis zum Ende. Cubitus dreiästig; Hauptgabelung ungefähr am Ende des Basalfünftels; Gabelung des Vorderastes am Ende des zweiten Siebentels. Nun folgen an der linken Elytre nur noch vier einfache, freie Längsadern, an der rechten fünf, von denen die beiden letzten einen ziemlich langen, gemeinsamen Stiel haben, der halb so lang ist wie der Cubitusstamm von der Basis bis zur Hauptgabelung.

**Hinterflügel:** Subcosta im Basalteil dem Radiusstamm eng angeschmiegt, weiterhin bis zum Ende einfach. Radius in der Distalhälfte nach vorn pectinat vierästig, die Äste längs gestellt und ziemlich eng neben einander verlaufend (enger als an den Elytren). Radii Sector ungefähr am Ende des Basalfünftels der Flügellänge aus dem Radius entspringend (Fig. 4), sodann zwei die Mediawurzel (=  $M_1$ ) repräsentierende Schrägadern von hinten her aufnehmend und kurz nach dem Ende des Basaldrittels der Flügellänge wieder die einfache ( $M_1$ ) nach hinten abgebend; Radii Sector selbst dann noch im Apicaldrittel der Flügellänge nach hinten pectinat vierästig. Die Media entspringt aus dem Radius, wo sich dieser von der Subcosta abwendet, verläuft zunächst noch knapp neben dem

Radius und zieht dann als lange, längs gestellte Ader (=  $M_2$ ) knapp vor dem frei aus der Basis kommenden Cubitus hin, bis sie mit ihm verschmilzt. In der Mitte ihres Verlaufs gibt sie zwei schräge Queradern gegen die Sectorwurzel ab, welche die eigentliche Fortsetzung der Media (=  $M_1$ ) repräsentieren (Fig. 4). Media vom Ursprung aus dem Radius bis zur Abgabe der  $M_1$  ungefähr ebenso lang wie die  $M_2$  von hier an bis zur Vereinigung mit dem Cubitus. Dieser frei und einfach vom Grunde bis zum Ende. Mittelteil des Analfächers mit 9 bis 12 Scharen von Queradern.

*Gryllacris* (*Papuogryllacris*) *ligata* BRUNNER v. W.

2 ♀♀ Larven (det. GRIFFINI), Neuguinea: MORS Oertzen, BÍRÓ 1897.  
Flügelscheiden blass; Legeröhre stark auf den Rücken hinaufgebogen.

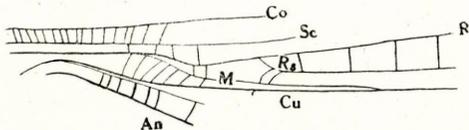


Fig. 4. — *Gryllacris frontalis*, Hinterflügelbasis.

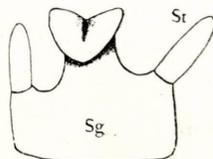


Fig. 5. — *Papuogryllacris dimidiata capucina*. — ♂ Subgenitalis.

*Gryllacris* (*Papuogryllacris*) *dimidiata* subsp. *capucina* GRIFFINI.

1 ♂ (Cotypus), Neuguinea: Sattelberg (am Huon-Golf), BÍRÓ 1898, No. 120, ungespannt.

Stirn wolkig angedunkelt, aber ohne eigentliches Querband; unterer Ocellarleck scharf und deutlich, ähnlich wie bei *signatifrons*. Pronotum schwarz, nur die Metazona und die Seitenlappen vom hinteren Ast der V-Furche an scharf abgegrenzt blassgelblich. Alle Schenkel unten der Länge nach angedunkelt. In Fig. 5 gebe ich hier zur Ergänzung der Beschreibung GRIFFINI's noch eine Abbildung der ♂ Subgenitalplatte.

Elytren: Fünf bis sechs Präcostalen. Costa mit drei bis fünf über die ganze Länge verteilten Vorderästen, ungefähr gerade, am Ende des mittleren Fünftels in den Vorderrand mündend. Costalfeld hyalin, kurz vor der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, im Distalteil zwei Schrägadern in den Vorderrand entsendend. Radius im Distalteil nach vorn pectinat fünf- bis sechsästig; Beginn der Gabelung dort, wo die Costa in den Vorderrand mündet. Radii Sector in der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierästig, der hinterste Ast ungefähr ebenso lang wie der Sectorstiel. Media frei aus der Basis, vom Cubitus doppelt so weit entfernt wie

vom Radiusstamm, ohne deutlich ausgeprägte Schrägader gegen den Vorderast des Cubitus, sodann am Ende des Basaldrittels einfach gegabelt; dies gilt nur für die rechte Elytre (linke verdeckt) und repräsentiert uns dieselbe Abnormität, die auch das eine Exemplar von *africana perspicillata* gezeigt hat. Cubitus ungefähr am Ende des Basalviertels einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit nicht sehr langem gemeinsamen Stiele, dessen Länge kaum ein Drittel des Cubitusstammes beträgt.

***Gryllacris (Papuogryllacris) diluta* GRIFFINI.**

1 ♂ (Cotypus), Neuguinea: Sattelberg (am Huon-Golf), BIRÓ 1899. — 1 ♂, 1 ♀, Neuguinea: Simbang (am Huon-Golf), BIRÓ 1899. — 1 ♂, Neuguinea: Erima (Astrolabe-Bai), BIRÓ 1893. — 1 ♂, Neuguinea: Stephansort (Astrolabe-Bay), BIRÓ 1897. — 1 ♀ (Cotypus), dto., 1899. — Alle ungespannt.

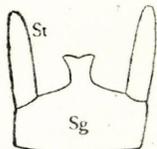


Fig. 6. — *Papuogryllacris diluta*. — ♂ Subgenitalis.

Fig. 6 zeigt die Subgenitalplatte des ♂ vom Sattelberg.

Elytren: Vier bis sechs (meist fünf) Präcostalen. Costa fast gerade, mit mehreren, zu den Präcostalen parallelen Vorderästen, von denen der eine oder andere auch gegabelt sein kann, ungefähr am Ende des mittleren Fünftels in den Vorderrand mündend. Die Subcosta wird basalwärts schwächer und undeutlich, so dass man nicht sicher sagen kann, ob sie aus der Elytrenbasis oder aus der Costa entspringt; S-förmig geschwungen, vor dem Ende einfach gegabelt oder bis drei Schrägadern in den Vorderrand entsendend. Radius im Distalteil nach vorn pectinat in vier bis fünf nicht sehr eng neben einander verlaufende Äste geteilt; Beginn der Gabelung dort, wo die Costa in den Vorderrand mündet. Radii Sector etwas distal von der Mitte, aber noch vor dem Ende des mittleren Fünftels aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vier- bis fünfästig, der hinterste Ast ungefähr so lang oder etwas länger als der Sectorstiel. Media frei aus der Basis, im Basalteil vom Cubitus etwa zwei- bis dreimal so weit entfernt wie vom Radiusstamm, sodann mit schräger Querader gegen  $Cu_{1+2}$ , weiterhin einfach bis ans Ende. An der linken Elytre des ♂ vom Sattelberg (rechte verdeckt) entsendet die Media keine Schrägader gegen den Vorderast des Cubitus, sondern ist selbst in dieser Gegend (ungefähr am Ende des Basaldrittels oder etwas distal davon) einfach gegabelt, dafür aber auch der Cubitus an dieser Elytre nur einfach gegabelt. Beim ♂ von Simbang (linke Elytre) ist die schräge Querader

zwischen *Media* und  $Cu_{1+2}$  nicht als solche erkennbar, sonst aber alles normal. Beim ♂ von 1897 endlich ist die *Media* (linke Elytre) am Anfang des mittleren Fünftels einfach gegabelt und der *Cubitus* überhaupt einfach: beide zusammen hier also ausnahmsweise nur dreiästig! *Cubitus* normalerweise, d. h. mit Ausnahme der soeben angeführten Fälle, dreiästig; Hauptgabelung ungefähr am Ende des Basaldrittels, Gabelung des Vorderastes am Beginn des mittleren Fünftels. Beim ♀ von Simbang (rechte Elytre) bleibt der Vorderast einfach, dafür aber ist der Hinterast kurz vor der Elytrenmitte einfach gegabelt. Beim ♂ von Erima (linke Elytre) liegt die Gabelung des Vorderastes erst ungefähr in der Elytrenmitte. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ziemlich langem gemeinsamen Stiele, dessen Länge ungefähr einem bis zwei Dritteln der *Cubitus*länge von der Basis bis zur Hauptgabelung gleichkommt.

*Gryllacris* (*Papuogryllacris*) *diluta* var.  
*huoniana* GRIFFINI.

1 ♂, 1 ♀ (Typen), Neuguinea: Simbang (am Huon-Golf), BIRÓ, ♂ 1899, rechtsseitig gespannt; ♀ 1898, ungespannt. — 2 ♂♂, Neuguinea: Erima (Astrolabe-Bay), BIRÓ 1897, ungespannt.

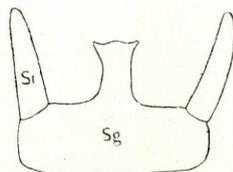


Fig. 7. — *Papuogryllacris diluta huoniana*. — ♂ Subgenitalis.

Ich bilde hier (Fig. 7) die Subgenitalplatte des einen ♂ von Erima ab. Die Form des Medianfortsatzes lässt hier eine deutliche Verschiedenheit gegenüber dem Cotypus von *diluta* (Fig. 6) erkennen. Wäre diese konstant, so würde ich *huoniana* als getrennte Spezies betrachten. Dem ist aber nicht so; beim Typus-♂ ist dieser Fortsatz vielmehr kürzer als in Fig. 7 und nicht wesentlich anders gestaltet als beim *diluta*-Cotypus. Eine artliche Abtrennung der *huoniana* von *diluta* erscheint somit nicht berechtigt.

Elytren: Vier Präcostalen, von denen eine oder zwei noch gegabelt sein können. *Costa* fast gerade, mit mehreren, zu den Präcostalen parallelen Vorderästen, erst ungefähr am Anfang des Apicaldrittels in den Vorderrand mündend, also etwas weiter distal als bei der typischen *diluta*, weil ja die Elytren von *huoniana* relativ kürzer sind. *Costalfeld* verbreitert, kurz vor der Einmündung der *Costa* in den Vorderrand am breitesten. *Subcosta* aus der äussersten Basis der *Costa* entspringend, S-förmig geschwungen, am Ende einfach gegabelt oder zwei Schrägäste in den Vorderrand entsendend. *Radius* im Distalteil nach vorn pectinat vier- bis fünfästig, die Äste nicht sehr dicht neben einander verlaufend. Beginn

der Gabelung ungefähr dort, wo die Costa in den Vorderrand mündet. Radii Sector etwas vor dem ersten Vorderast des Radius, also ungefähr am Ende des mittleren Fünftels, aus dem Radius abgehend, nach hinten pectinat fünfästig, doch kann (in einem Falle) der zweite Ast von hinten selbst auch noch gegabelt sein; der hinterste Ast etwa anderthalbmal so lang wie der Sectorstiel. Media frei aus der Basis, vom Cubitus zwei- bis dreimal so weit entfernt wie vom Radiusstamm, mit meist sehr deutlicher Schrägader gegen  $Cu_{4+2}$ , weiterhin einfach bis ans Ende. Cubitus dreiästig, Hauptgabelung etwas vor, Gabelung des Vorderastes etwas nach dem Ende des Basaldrittels gelegen. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten beträgt etwa ein Viertel bis die Hälfte der Länge des Cubitusstammes von der Basis bis zur Hauptgabelung.

Hinterflügel: Subcosta im Basalteil dem Radius vorn knapp anliegend, aber doch nicht mit ihm verschmolzen, weiterhin einfach bis ans Ende. Radius im Distalteil nach vorn pectinat vierästig, die Äste ziemlich weit von einander abstehend; Beginn der Gabelung ungefähr am Ende des mittleren Fünftels der Flügellänge.  $Rs + M$  entspringt aus dem Radiusstamm dort, wo er nach Abwendung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung umbiegt, gibt dann gegen den frei aus der Basis kommenden und weiterhin einfach bleibenden Cubitus eine mässig lange  $M_2$  ab, die etwa ebenso lang ist wie  $Rs + M$  seit dem Ursprung aus dem Radius bis zum Abgang der  $M_2$ . Die Media entspringt aus  $Rs + M$  kurz nach dem Ende des Basaldrittels und bleibt einfach; Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat fünfästig, wobei der hinterste und der vor ihm verlaufende Ast einander im Basalteile in einem Punkte berühren (nur ein Hinterflügel untersucht!); Beginn der Gabelung etwas vor Anfang des Apicaldrittels.

***Gryllacris (Papuogryllacris) trianguligera* GRIFFINI.**

1 ♀ (Typus), Neuguinea: Simbang (im Huon-Golf), BIRÓ 1899, ungespannt.

Meiner Ansicht nach muss *trianguligera* wegen der eigentümlichen Gestalt des unteren Ocellarflecks (Fig. 8) als eigene Art gelten; den wo dieser bei *diluta* deutlicher ist, ist er stets rundlich-oval und viel kleiner; nach unseren bisherigen Erfahrungen pflegt aber seine Form bei jeder *Gryllacris*-Spezies konstant zu sein. ♀ Subgenitalis ganz ähnlich gestaltet wie bei *diluta*. Das bisher noch unbekannte ♂ liegt mir in der BÜRGER'Schen Neuguinea-Ausbeute (Mus. Berlin) vor und soll an anderem Orte beschrieben werden.

Elytrengeäder wie bei *huoniana*, nur sind die Adern dunkler braun, aber freilich doch nicht ausgesprochen schwärzlich. Fünf Präcostalen. Subcosta am Ende (an beiden Elytren) einfach gegabelt, anscheinend noch frei aus der Elytrenbasis entspringend. Radii Sector vierästig, an der rechten Elytre der zweite Ast von hinten mit kurzer Endgabel. Alles andere wie bei *huoniana*.



Fig. 8. — *Papuogryllacris trianguligera*. — Form der Ocellarflecken.

***Gryllacris (Papuogryllacris) vidua* GRIFFIN.**

1 ♀ (T y p u s), Neuguinea: Erima (Astrolabe-Bay), BIRÓ 1896, ungespannt. — 1 ♀, Neuguinea: Stephansort (Astrolabe-Bay), BIRÓ 1897, rechtsseitig gespannt.

Elytren (Fig. 9): Fünf Präcostalen, die letzte ziemlich lang und beinahe längs gestellt (also nicht wie bei *diluta*, sondern wie bei *translucens*). Costa leicht S-förmig geschwungen, einfach, zwischen dem Ende des mittleren Fünftels und Drittels in den Vorderrand mündend. Costalfeld distalwärts etwas verbreitert, bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, vor dem Ende zwei bis drei Schrägadern in den Vorderrand abgebend. Radius im Dis-

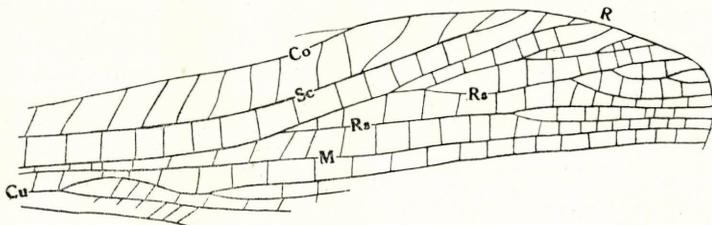


Fig. 9. — *Papuogryllacris vidua*. ♀. Mittelteil und Apex der rechten Elytre.

taldrittel nach vorn pectinat vier- bis fünfästig, die Äste nicht sehr eng neben einander verlaufend. Radii Sector bald nach der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat fünfästig; nur an der rechten Elytre des gespannten ♀ (Fig. 9) ist der Sector in zwei völlig von einander getrennte Teile aufgelöst, von denen der erste an normaler Stelle aus dem Radius entspringt und nur einfach gegabelt ist, während der zweite knapp nach dem Abgang des ersten Vorderastes des Radius aus letzterem abgeht und sich in drei Äste teilt, von denen der mittlere nochmals gegabelt ist. Media frei aus der Basis, vom Cubitus zwei- bis dreimal so weit entfernt wie vom Radiusstamm, ohne ausgesprochene Schrägader gegen  $Cu_{1+2}$ , bis ans Ende einfach. Cubitus frei, dreiästig; Hauptgabelung am Ende des Basalviertels oder etwas distal davon, Gabe-

lung des Vorderastes am Beginn des mittleren Fünftels oder erst in der Elytrenmitte; an der rechten Elytre des Typus-♀ (linke verdeckt) bleibt der Vorderast überhaupt einfach. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten ist etwa ein Drittel bis nicht ganz halb so lang wie der Cubitusstamm von der Basis bis zur Hauptgabelung.

Hinterflügel: Subcosta im Basalteil ganz knapp vor dem Radiusstamm verlaufend, aber anscheinend doch nicht mit ihm verschmolzen, weiterhin frei und einfach. Radius im Distaldrittel nach vorn pectinat fünfästig, die Endgabel sehr klein, die Äste nicht sehr eng neben einander verlaufend.  $Rs + M$  entspringt aus dem Radius dort, wo dieser nach Trennung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung umbiegt, gibt dann gegen den frei aus der Basis kommenden und weiterhin einfach bleibenden Cubitus eine ziemlich kurze  $M_2$  ab, die etwa halb so lang ist wie ihr Stiel. Die Media entspringt aus  $Rs + M$  knapp vor dem Ende des Basaldrittels der Flügellänge und bleibt bis zum Ende einfach. Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat fünfästig, die Endgabel aber winzig, der hinterste Ast ungefähr ebenso lang wie der Sectorstiel seit Abgang der Media; Beginn der Gabelung etwas vor dem Anfang des Apicaldrittels. Mittelteil des Analfächers mit 12 bis 14 Scharen von Queradern.

*Gryllacris (Paragryllacris) callosa* BRUNNER v. W.

Hierher stelle ich ein juveniles ♂ aus der Coll. BRANCSIK ohne Fundortsangabe, dessen Subgenitalplatte in Fig. 10 wiedergegeben ist.

Vorder- und Mitteltibien mit vier Paar Dornen (die Endsporne nicht mitgerechnet), also sicher nicht zu *Papuogryllacris* gehörig, nach der Form der Subgenitalis und dem Mangel der Styli zu *Paragryllacris*. Einfarbig lehmgelb, nur die Mandibelspitze geschwärzt. Stirn runzelig punktiert. Flügelscheiden gleichfalls einfarbig blass. Die Form der Subgenitalis stimmt zwar nicht vollkommen mit *callosa* überein, kann sich aber sehr wohl im Laufe der Weiterentwicklung noch dazu umformen. Sonst käme zum Vergleich höchstens noch *Shelfordi* GRIFFINI und namentlich deren Subspezies *alpha* GRIFFINI zum Vergleich in Betracht.

Eine sichere Determination ist aber natürlich bei einem derartig juvenilen Stück derzeit nicht möglich.



Fig. 10. — Juveniles ♂ von *Paragryllacris callosa* (?). — Subgenitalplatte.

*Gryllacris (Paragryllacris) nigrifrons* TEPPER.

1 ♀, Australia: Yorkstown, coll. BRANCSIK, linksseitig gespannt. Maasse; Long. corp. 30.8 mm, pron. 5.8 mm, elytr. 38.7 mm, lat. elytr. 10.6 mm, long. alar. 37.3 mm, lat. alar. 19.7 mm, long. fem. ant. 8.7 mm, fem. post. 15.0 mm, ovipos. 35.3 mm.

Körper und Beine einfarbig lehmgelb, nur die Tarsen etwas dunkler. Hinterhaupt und Vertex mit dunkler Linienzeichnung wie bei *magna* (= *marmoriceps*): Fastigium verticis an den Seitenkielen geschwärzt, seitlich davon liegen die deutlichen, scharf begrenzten, hellen oberen Ocellarflecken, die aber kleiner und langgestreckter sind als der untere; auch die Mittellinie des Fastigium verticis ist schwarz; sowohl diese Linien wie auch die des Occiput senden zarte, zum Teil netzartig mit einander sich vereinigende schwarze Linien eine kurze Strecke weit aus; Occiput mit schwarzem Bogen und dazwischen mit zarter schwarzer Mittellinie. Fühler ziemlich dunkel braun, nur die beiden ersten Glieder heller. Stirn grob punktiert, schwarz, die Seitenränder, über die das Schwarz oben seitwärts hinausragt, hell. Auf der Stirnfläche der scharf begrenzte untere Ocellarpunkt; darüber noch auf dem Fastigium frontis jederseits ein heller, kreisförmiger Punkt. Von der Innenecke der Scrobes antennarum zieht ein etwas gebogener, nach aussen konkaver Streif nach unten und etwas medianwärts, um ungefähr in halber Stirnhöhe zu endigen. Über dem Clypeusrand drei helle Flecken. Pronotum einfarbig hell, nur vom Vorderrand an mit dunklem Längsfleck in der Mitte, der an der vorderen Querfurche eingeschnürt ist und dahinter ungefähr nochmals so lang ist wie davor. Flügel blass graulich-hyalin, mit gelblich-bräunlichen Adern. Legeröhre sehr lang, gerade, am Ende scharf zugespitzt, Oberrand vor dem Ende gesägt. Subgenitalplatte ungefähr halbkreisförmig, aber etwas mehr als halb so lang wie am Grunde breit, mit gleichmässig flach gewölbter Fläche, ohne Kiele oder Gruben und ohne Abtrennung einer Mittelfläche von seitlichen. Durch diese Form der ♀ Subgenitalis nähert sich das mir vorliegende Stück einzig und allein der *magna* (= *marmoriceps*) und unterscheidet sich dadurch sicher von allen anderen Arten, deren ♀ Subgenitalplatte bisher bekannt geworden ist, speziell auch von *lobata*, an welche sie sonst in vieler Hinsicht sehr erinnert. GRIFFINI hat die Vermutung ausgesprochen, *nigrifrons* könnte mit *lobata* identisch sein; allerdings hatte er die Typus-Exemplare beider nicht gesehen und war somit auf die ihm in der Literatur vorliegenden, recht unzureichenden Beschreibungen angewiesen; daher ist ihm auch die Form der ♀ Subgenitalis unbekannt geblieben; sonst hätte er sicherlich die beiden artlich unterschieden.

Freilich gibt TEPPER gerade über dieses wichtige Merkmal nichts brauchbares an; doch zweifle ich bei sonstiger vollkommener Übereinstimmung seiner Beschreibung mit dem mir vorliegenden Stück, das noch dazu aus demselben Fundgebiete stammt, nicht daran, nunmehr die TEPPER-sche Art vor mir zu haben. Das sie mit TEPPER als blosse Varietät von *marmoriceps* anzusehen sein soll, kann ich trotz mancher weitgehender Übereinstimmung doch nicht glauben und betrachte sie daher bis auf weiteres als eigene Art. Allerdings kenne ich das ♂ von keiner der beiden und die TEPPER-schen Angaben reichen nicht aus, um sich ein klares Bild davon zu machen. In der Sammlung war das mir vorliegende Exemplar undeterminiert.

Elytren: Fünf Präcostalen, die letzte schon deutlich aus der Basis der Costa entspringend, Costalfeld distalwärts allmählich verbreitert, in der Distalhälfte alle seine Queradern schräg gestellt, sich also wie Vorderäste der Subcosta verhaltend. Costa und Subcosta sonst einfach, gerade. Radius von der Elytrenmitte an oder knapp distal davon nach vorn pectinat fünfästig, die Äste ziemlich nahe neben einander verlaufend, alle in den Vorderrand, nicht in die Subcosta mündend. Radii Sector ungefähr am Ende des Basaldrittels oder etwas distal davon aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat fünfästig, der hinterste Ast gut anderthalb mal so lang wie der Sectorstiel. Media frei aus der Basis, vom Cubitus etwa doppelt so weit entfernt wie vom Radius, mit einigen schräg gestellten Queradern gegen den Vorderast des Cubitus, von denen aber keine sich irgendwie vor den anderen auszeichnet, weiterhin frei und einfach bis ans Ende. Cubitus frei aus der Basis, Hauptgabelung ungefähr am Ende des Basalsechstels oder -siebentels; der Vorderast gabelt sich zwischen dem Ende des Basalfünftels und -viertels und  $Cu_2$  gabelt sich ungefähr am Beginn des mittleren Fünftels nochmals, während  $Cu_1$  und  $Cu_3$  einfach bleiben. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten beträgt etwa zwei Fünftel der Länge des Cubitusstammes von der Basis bis zur Hauptgabelung.

Hinterflügel: Subcosta im Basalteil dem Radiusstamm eng angeschmiegt, aber nicht mit ihm verschmolzen, weiterhin einfach bis ans Ende. Radius im Distalteil nach vorn pectinat vierästig, die Äste längs gestellt und nahe neben einander verlaufend; Beginn der Gabelung etwas vor dem Anfang des Apicaldrittels. Die Media entspringt aus dem Radiusstamm dort, wo dieser nach Abwendung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung umbiegt, und kommt dann gleich danach so nahe an den frei aus der Basis kommenden und weiterhin einfach bleibenden Cubitus heran, dass sich nicht sicher entscheiden lässt, ob sie sich mit ihm in einem Punkte vereinigt oder eine kurze, längs gestellte  $M_2$  gegen ihn

entsendet. Bald darauf empfängt die Media eine dicke, schräge Querader vom Radius her, welche zweifellos die Sectorwurzel represäntiert, und wird daruch erst zu  $R_s+M$ . Daraus geht die einfache Media wiederum ungefähr am Ende des zweiten Siebentels der Flügellänge ab. Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat fünfästig, der hinterste Ast fast doppelt so lang wie der Sectorstiel seit Abgang der Media; Beginn der Gabelung kurz nach der Flügelmitte. Mittelteil des Analfächers mit 10 bis 15 Scharen von Queradern.

*Gryllacris fumigata* var. *elegans* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), „D. O. Afrika, Nyassa“, rechtsseitig gespannt. Wie schon GRIFFINI betont hat, ist diese Fundortsangabe zweifellos unrichtig.

Viel grösser und kräftiger gebaut als die ostjavanische Form, sonst aber, namentlich in bezug auf die scharf abgesetzten, schwarzen Färbungselemente, dieser sehr ähnlich. Schwarz sind: die Subocularbinden, Labrum und Mandibeln, drei Querflecken am Pronotum (entlang dem Discusvorderrand und entlang dem hinteren Aste der V-Fuche bis fast zur Discusmitte), schmal der Hinterrand des Discus und der Seitenlappen, breit die Kniee, der Länge nach geschwärzt alle Unterkiele der Schenkel, ganz schwarz die Dornen der Vorder- und Mitteltibien und der Hinterschinkel, an den Spitzen schwarz die Dornen der Hintertibien und ganz schwarz die Tibienenden aller Beine und der ganze Fuss.

Elytren: Drei Präcostalen, die mittlere schon nahe der Basis gegabelt. Costa gerade, einfach, den Vorderrand in der Elytrenmitte erreichend. Costalfeld distalwärts verbreitert, hyalin, bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta stark S-förmig geschwungen, einfach, nur vor dem Ende durch eine Schrägader mit dem Vorderrande verbunden. Radius im Distaldrittel nach vorn pectinat siebenästig, der vierte und fünfte Ast an der rechten Elytre aber mit ganz kurzem gemeinsamem Stiele. Radii Sector nur als schräge Querader entwickelt, die kurz vor dem Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge vom Radius zur Media zieht; an der rechten Elytre fehlt auch diese und statt dessen ist die Media an dieser Stelle mit dem Radius in einem Punkte vereinigt (Fig. 11). Media frei aus der Basis entspringend, aber dann auf eine Strecke, die etwa doppelt so lang ist wie der freie Teil davor, mit dem Radius vollständig verschmolzen, dann ungefähr an derselben Stelle, wo der Radii Sector vom Radius her zur Media kommt, durch eine schräge Querader mit  $Cu_{1+2}$  verbunden, weiterhin durch Aufnahme des Sectors nach hinten pectinat drei- bis vierästig, der hinterste Ast ausgesprochen kürzer als sein Gabelstiel. Cubitus dreiästig, Hauptgabelung etwas vor,

Gabelung des Vorderastes etwas nach dem Ende des Basaldrittels. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten fast halb so lang wie der Cubitusstamm von der Basis bis zur Hauptgabelung.

Hinterflügel wie bei *fasciculata rotundata* den Übergang vom abgerundet-dreieckigen zum cycloiden Typus bildend. Subcosta mit dem Radius aus gemeinsamem Stamm entspringend, weiterhin bis zum Ende einfach. Radius im Distalteil nach vorn pectinat sechsästig, die Äste nicht sehr eng neben einander verlaufend, aber doch ziemlich längs gestellt; Beginn der Gabelung bald nach der Flügelmitte. Rs+M entspringt aus dem Radius bald nachdem sich dieser nach Abwendung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung eingestellt hat (etwa drei Queraderndistanzen danach), gibt dann nach etwa anderthalb Queraderndistanzen eine schräge, nur etwa eine halbe Queraderndistanz lange  $M_2$  gegen den frei aus der Basis kommenden, dem Radiusstamm aber dann eng angeschmiegt, distal aber dann einfach und frei bleibenden Cubitus ab. Die einfache Media entspringt aus Rs+M am Beginn des mittleren Fünftels. Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat dreiästig, der hinterste Ast nur ganz wenig kürzer als der Sectorstiel seit Abgang der Media. Mittelteil des Analfächers mit 12 bis 16 Scharen von Queradern.

*Gryllacris fumigata subsp. trimaculata* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), Philippinen: Mindoro, linksseitig gespannt.

Ich habe seinerzeit die Vermutung geäußert, dass *trimaculata* eine eigene Species darstellen dürfte, möchte mich aber jetzt nach Untersuchung des Typusexemplars doch lieber GRIFFINI anschliessen, der sie als blosse Subspezies von *fumigata* (= *nigripennis*) betrachtet.

Kopf und Pronotum ganz einfarbig, bis auf die drei dunklen Pronotumpunkte, von denen einer an der Mitte der vorderen Quersfurche des Discus, die beiden anderen am oberen Ende des aufsteigenden (= hinteren) Astes der V-Furche der Lobi laterales gelegen sind. Flugorgane auffallend breit und kurz,

Elytren: Fünf Präcostalen. Costa ganz leicht nach vorn konvex, fast gerade, am Ende des mittleren Fünftels in den Vorderrand mündend. Costalfeld deutlich verbreitert, am Beginn seines Apicaldrittels am breitesten. Subcosta deutlich S-förmig geschwungen, vor dem Ende mit einer oder zwei Schrägadern gegen den Vorderrand. Radius an der rechten Elytre nach vorn pectinat sechsästig, die Äste ziemlich stark divergierend, an der linken Elytre nach vorn pectinat fünfästig, doch entspringt ausserdem noch ein langer Hinterast an derselben Stelle, an welcher der zweite

Ast nach vorn abgeht (Fig. 12). Radii Sector nur als schräge, am Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge vom Radius zur Media ziehende Quer-

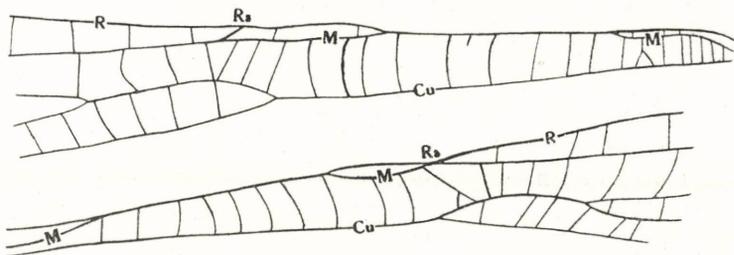


Fig. 11. — *Gryllacris fumigata elegans* (Typus). — Vordere und hintere Basalzelle der linken (oben) und rechten Elytre (unten).

ader entwickelt, weiterhin vollständig in den Bereich der Media einbezogen. Media frei aus der Basis, knapp hinter dem Radius verlaufend, sodann eine kurze Schrägader gegen  $Cu_{1+2}$  abgebend und bald danach die Sectorwurzel vom Radius her aufnehmend; sodann als  $Rs+M$  nach hinten

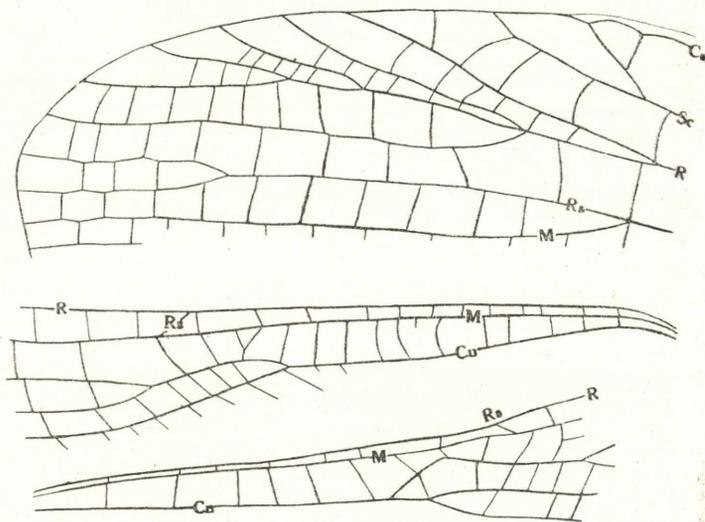


Fig. 12. — *Gryllacris fumigata trimaculata* (Tyqus). — Apex der linken Elytre (oben). — Vordere und hintere Basalzelle der linken (Mitte) und rechten Elytre (unten).

pectinat dreiästig, wobei der hinterste Ast etwas länger ist als der Gabelstiel seit Aufnahme der Sectorwurzel. Vordere Basalzelle also wenig aber deutlich länger als die hintere. Cubitus frei aus der Basis, Hauptgabelung knapp distal vom Ende des Basalviertels; Gabelung des Vorderastes knapp distal vom Ende des Basaldrittels; der Hinterast bleibt an der linken

Elytre bis zum Ende einfach, an der rechten gabelt er sich in zwei Äste, knapp nachdem  $Cu_{1+2}$  nach vorn abgegangen ist, also noch vor der Gabelung des Vorderastes. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit kurzem, gemeinsamem Stiele.

Hinterflügel: Subcosta mit dem Radius aus gemeinsamer Basis, weiterhin einfach bis zum Ende. Radius in Distalteil nach vorn pectinat sechsästig, Beginn der Gabelung kurz vor Anfang des Apicaldrittels.  $Rs+M$  entspringt aus dem Radius, gleich nachdem sich dieser nach Abwendung von der Subcosta wieder in die Längsrichtung eingestellt hat, und gibt dann eine mässig lange, längs gestellte  $M_2$  gegen den frei aus der Basis kommenden und weiterhin einfach bleibenden Cubitus ab. Die Media entspringt aus  $Rs+M$  ungefähr am Beginn des mittleren Fünftels der Flügellänge. Radii Sector selbst dann noch einfach gegabelt, der Gabelstiel seit Abgang der Media nicht ganz doppelt so lang wie die Gabeläste. Mittelteil des Analfächers mit 7 bis 11 Scharen von Queradern.

*Gryllacris fasciculata* var. *gonymelaena* nov.

1 ♂ (Typus), Borneo, XANTUS, rechtsseitig gespannt.

Trug an der Nadel die Etikette: „*Gryllacris nigrogeniculata* BR. det. BRUNNER“ und war auf der Sammlungsetikette — offenbar nur auf Grund des KIRBY-Kataloges — als *punctifrons* STÅL bezeichnet; hat aber mit beiden genannten Arten, die übrigens gar nicht näher verwandt sind, nicht das geringste zu tun.

Körper einfarbig lehmgelb, nur die Spitzen der Hinterbeindornen geschwärzt und eine etwas dunkler rötlichbraune Subocularbinde angedeutet; ausserdem aber die Hinterkniee scharf abgesetzt breit schwarz. Elytren im Distalteil am Radius entlang mit rötlichem Hauch in den Nachbarzellen; vordere Basalzelle ausgesprochen länger als die hintere (Fig. 13). Hinterflügel schön und scharf rot gebändert, an der Spitze wohl stark abgerundet, aber doch viel länger als breit und daher zum abgerundet-dreieckigen, nicht zum cycloiden Typus gehörig. Sonst in jeder Hinsicht mit der typischen Form übereinstimmend, namentlich auch in der Gestaltung der ♂ Geschlechtsauszeichnungen (Fig. 13).

Maasse: Long. corp. 26.5 mm, pron. 6.9 mm, elytr. 44 mm, lat. elytr. 13.7 mm, long. alar. 42.2 mm, lat. alar. 25.7 mm, long. fem. ant. 10.0 mm, fem. post. 19.4 mm.

Elytren: Fünf Präcostalen. Costa gerade, nahe der Mitte mit einem Vorderast, knapp hinter der Mitte in den Vorderrand mündend. Costalfeld ungefähr in seiner Mitte am breitesten. Subcosta S-förmig geschwungen, aus der Basis der Costa entspringend, bis ans Ende einfach. Radius im

Distalteil nach vorn pectinat sechsästig, doch kann einer der Äste selbst noch vor dem Ende gegabelt sein; Beginn der Gabelung dort, wo die Costa in den Vorderrand mündet. Radii Sector nur als schräge Querader zwischen Radius und Media entwickelt, am Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge gelegen, weiterhin gänzlich in den Bereich der Media einbezogen. Media (Fig. 13) frei aus der Basis, mit deutlicher Schrägader gegen  $Cu_{1+2}$ , bald danach den Sector vom Radius her aufnehmend, weiterhin als  $Rs+M$  nach hinten pectinat vierästig. Cubitus dreiästig, Hauptgabelung knapp vor der von der Media her kommenden Schrägader gelegen, d. h. knapp hinter dem Ende des Basalviertels, Gabelung des Vorderastes dort, wo der Sector

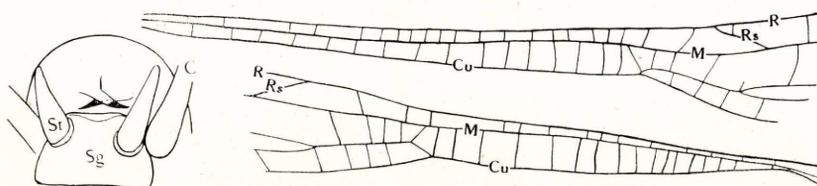


Fig. 13. — *Gryllacris fasciculata gonymelaena* (Typus). — Links: ♂ Hinterleibsende von hinten unten. — Rechts: Vordere und hintere Basalzelle der rechten (oben) und linken Elytre (unten).

vom Radius zur Media zieht, also ungefähr am Ende des Basaldrittels. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern; der gemeinsame Stiel der beiden letzten ungefähr ein Drittel bis fast halb so lang wie der Cubitusstamm von der Basis bis zur Hauptgabelung.

Hinterflügel: Subcosta im Basalteil knapp vor dem Radius verlaufend, einfach. Radius im Distalteil nach vorn pectinat fünfästig, die Äste wie an den Elytren stark längs gestellt und eng neben einander verlaufend; Beginn der Gabelung knapp hinter der Mitte.  $Rs+M$  entspringt aus dem Radiusstamm, nachdem sich dieser von der Subcosta abgewendet hat und wieder in die Längsrichtung umgebogen ist, d. h. ungefähr am Ende des Basalsechstels oder -siebentels, verschmilzt dann sogleich mit dem frei aus der Basis kommenden Cubitus, der sich aber nach kurzer Strecke wieder von  $Rs+M$  trennt und dann weiterhin frei und einfach bleibt. Die Media geht etwa am Beginn des mittleren Fünftels der Flügelänge aus  $Rs+M$  hervor und bleibt einfach. Keine die  $Rs$ -Wurzel repräsentierende Schrägader zwischen R und M. Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat vierästig, Beginn der Gabelung am Anfang des Apikaldrittels. Mittelteil des Analfächers mit 7 bis 14 Scharen von Queradern.

Hinterschenkel aussen mit 9, innen mit 10 bis 12 Dornen, Hinter-tibien aussen mit 7, innen mit 6 solchen.

*Gryllacris brachyptera* GERSTAECKER.

1 ♀, Philippinen: Mindoro, ungespannt.

Nahezu einfarbig rostfarbig, nur die Tibien alle fast zur Gänze geschwärzt. Elytrenadern kräftig, aber rostfarbig, erst im Apikalteil etwas dunkler werdend.

Elytren: Drei Präcostalen. Vorderrand vor der Costa stark exkaviert. Costa fast gerade, leicht nach vorn konvex, einfach, den Vorderrand ganz nahe hinter der Mitte erreichend. Costalfeld kurz vor der Einmündung der Costa in der Vorderrand am breitesten. Subcosta im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn konkav und hier mit deutlicher Endgabel. R+Rs erst im Distaldrittel in Äste aufgelöst, dabei der Sector entweder vor oder erst nach dem vordersten Radiusast aus dem Radius entspringend; an der rechten Elytre der Radius selbst nach vorn pectinat dreiästig, sein Sector nach hinten pectinat dreiästig; an der linken Elytre beide zusammen nur fünfästig, wobei der mittelste Ast von beiden aus zu entspringen scheint. Media frei aus der Basis, dem Radiusstamm etwas stärker genähert als dem Cubitusstamm, dreiästig, Hauptgabelung etwa am Beginn des mittleren Fünftels, Gabelung des Hinterastes ungefähr in der Elytrenmitte. Cubitus frei aus der Basis, S-förmig geschwungen, einfach. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, vor denen die vorderen auch noch ziemlich stark S-förmig geschwungen sind; die beiden letzten aus einem Punkte oder mit ganz kurzem gemeinsamem Stiele.

*Gryllacris Isseli* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), Philippinen: Samar, ungespannt.

Gesicht schwarz, mit deutlichen Ocellarpunkten, Clypeus und Labrum hell, lehmgelb.

Elytren: Drei bis vier Präcostalen. Costa leicht nach vorn konvex, distal von der Mitte (knapp vor dem Ende des mittleren Fünftels) in den Vorderrand mündend, welcher davor stark ausgebuchtet ist. Subcosta aus der Elytrenbasis entspringend, im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn konkav, zwei Schrägadern in den Vorderrand entsendend. Radius an der linken Elytre im Distalteil einfach bleibend, an der rechten mit ziemlich langer Endgabel. Radii Sector an der linken Elytre im Apikaldrittel aus dem Radius entspringend, einfach gegabelt, die Gabeläste ungefähr so lang wie der Gabelstiel; an der rechten Elytre vollständig in den Media-Bereich einbezogen. Media frei aus der Basis, offenbar durch Aufnahme von  $Cu_{1+2}$  mehrästig, am Ende des Basaldrittels oder etwas distal davon gegabelt (in M und  $Cu_{1+2}$ ); der Hinterast gabelt sich sehr bald danach noch-

mals (in  $Cu_1$  und  $Cu_2$ ) und seine beiden Äste bleiben weiterhin einfach; der Vorderast (= M) bleibt an der linken Elytre bis zum Ende einfach, während er an der rechten durch vollständige Einbeziehung des Radii Sectors nach hinten pectinat dreiästig geworden ist. Cubitus (=  $Cu_3$ ) frei aus der Basis, S-förmig geschwungen, einfach. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten an der rechten Elytre mit kurzem gemeinsamen Stiele, an der linken frei aus der Basis.

*Gryllacris (Papuogryllacris) Birói* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), Neuguinea: Sattelberg (am Huon-Golf), BIRÓ 1899, ungespannt.

Medianfortsatz der ♂ Subgenitalis ungeteilt (Fig. 14).

Elytren: Zwei bis drei Präcostalen. Costa im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn konvex, ungefähr in der Elytrenmitte in der Vorderast der Subcosta mündend

(Fig. 14), ohne den Vorderrand zu erreichen. Subcosta im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn konkav, in ihrer Mitte oder beinahe erst am Beginn

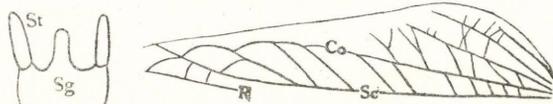


Fig. 14. — *Papuogryllacris Birói*, Typus. — Links: ♂ Subgenitalplatte. — Rechts: Präcostal- und Costalfeld der linken Elytre.

ihres Apicaldrittels einfach gegabelt, der Vorderast nimmt kurz vor dem Vorderrand die Costa auf und biegt dann bogig um, um in den Hinterast der Subcosta zu münden, ohne den Vorderrand zu erreichen; erst der Hinterast mündet ungefähr am Beginn des Apikaldrittels wirklich in den Vorderrand. Radius am Anfang des Apikaldrittels oder etwas weiter distal einfach gegabelt. Radii Sector am Ende des Basaldrittels oder am Anfang des mittleren Fünftels aus dem Radius entspringend, mit einfacher Endgabel; der Sectorstiel circa dreimal so lang wie die Gabeläste. Media frei aus der Basis, von Cubitus und Radius ungefähr gleich weit entfernt, ohne Schrägadern gegen Radius oder Cubitus, einfach bis ans Ende. Cubitus frei aus der Basis, am Anfang des mittleren Fünftels oder etwas früher einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele.

*Gryllacris dubia* LE GUILLOU.

1 ♂, „Thili, China“, rechtsseitig gespannt.

Fundort sicher falsch, wie schon GRIFFINI betont hat. Ich habe das Stück mit dem *dubia*-♀ der BRUNNER-Sammlung von den Fidji-Inseln

verglichen und artgleich befunden. Nur die Vordertarsen sind beim ♂ des Budapester Museums etwas schwächer angedunkelt. Das ♂ Hinterleibsende ist in Fig. 15 dargestellt.

Elytren: Drei Präcostalen. Costa im Basalteil leicht nach vorn konvex, im Distalteil gerade, einfach, ungefähr am Beginn des Apikaldrittels in den Vorderrand mündend. Costalfeld ebenso rostgelb gefärbt wie die übrige Elytrenfläche. Subcosta ungefähr gerade, vor ihrem Ende zwei Schrägäste in den Vorderrand entsendend. Radius kurz vor dem Ende einfach gegabelt. Radii Sector an der linken Elytre knapp distal von der Mitte aus dem Radius entspringend, am Ende einfach gegabelt; an der rechten Elytre vollständig in den Bereich der Media einbezogen, ohne dass eine vom Radius kommende Schrägader ihren Ursprung aus dem

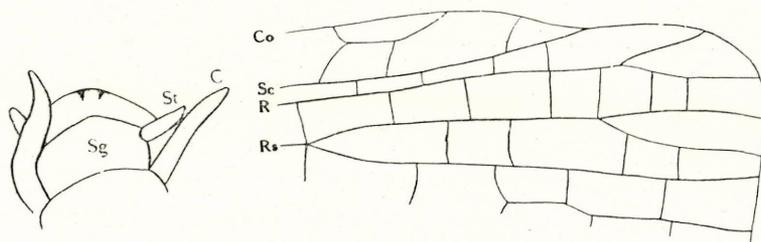


Fig. 15. — *Gryllacris dubia*. — Links: ♂ Hinterleibsende von unten. — Rechts: Apex des rechten Hinterflügels.

Radius andeuten würde. Media frei aus der Basis, an der rechten Elytre den  $Cu_{1+2}$  in einem Punkte berührend und im Distalteil durch Einbeziehung des Radii Sectors nach hinten pectinat dreiästig; an der linken Elytre auf eine Strecke von etwa anderthalb Queraderndistanzen mit  $Cu_{1+2}$  verschmolzen und weiterhin einfach bis zum Ende. Cubitus frei aus der Basis, ungefähr am Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge gegabelt; der Hinterast bleibt einfach, während sich der Vorderast nach seiner Vereinigung mit der Media dann ungefähr am Ende des mittleren Fünftels der Elytrenlänge nochmals gabelt. Nun folgen noch fünf freie Längsadern, die beiden letzten aus einem Punkte, die letzte am Grunde auf ungefähr zwei Queraderndistanzen verdoppelt.

Hinterflügel: Subcosta einfach. Radius am Ende einfach gegabelt.  $Rs+M$  entspringt aus dem Radiusstamm etwas vor der Flügelmitte, die einfache Media geht daraus etwas vor Beginn des Apikaldrittels hervor, der Radii Sector selbst dann noch einfach gegabelt (Fig. 15). Cubitus frei aus der Basis, schmiegt sich dann eng an den Radiusstamm an, aber ohne mit ihm wirklich zu verschmelzen, entfernt sich von ihm aber schon wieder

am Ende des Basalfünftels und bleibt weiterhin frei und einfach. Mittelteil des Analfächers mit 8 bis 9 Scharen von Queradern. Hinterflügel cycloid, hyalin.

*Gryllacris xiphiura* n. sp.

1909. GRIFFINI, Ann. Mus. Nat. Hungar. VII, p. 321 (*Gryllacris* sp.).

1911. GRIFFINI, Ann. Mus. Nat. Hungar. IX, p. 181 (*auriculata* ♀ nec ♂).

1 ♀, Java, ungespannt.

GRIFFINI hielt diese nach der BRUNNER-Sammlung ostjavanische Spezies für identisch mit der westjavanischen *auriculata* KRAUSS (von Tjibodas), da ihm das ♀ der echten *auriculata* nicht vorlag. Ich habe im Buitenzorger Museum von *auriculata*, welche ich für identisch mit *pallidula* SERVILLE halte, Serien beider Geschlechter von Tjibodas vor mir und kann danach feststellen, dass diese von der ostjavanischen Form spezifisch verschieden ist. Die beiden unterscheiden sich von einander nicht nur durch das Geäder, das bei *pallidula* dem Typus Va, bei *xiphiura* dem Typus III entspricht, sondern auch durch die bei der letzteren Art viel längere Lengeröhre. Ich werde auf *xiphiura* später gelegentlich der Besprechung der Gryllacriden der BRUNNER-Sammlung noch näher zurückkommen und betrachte daher auch jene und nicht das hier vorliegende ♀ als Typus, weil mir in der BRUNNER-Sammlung reichlicheres und besser erhaltenes Material davon zur Verfügung steht. Da übrigens das bisher Gesagte schon zur sicheren Unterscheidung gegenüber *pallidula* ausreicht, will ich hier jetzt nur noch das Geäder des hier vorliegenden Stückes kurz charakterisieren.

Elytren: Drei bis vier Präcostalen. Costa S-förmig geschwungen, bald nach der Elytrenmitte in der Vorderrand mündend. Costalfeld ziemlich stark verbreitert, bald nach seiner Mitte am breitesten, distalwärts dann wieder stark verengt, mit ziemlich dichten, langen, S-förmig geschwungenen, schräg gestellten Queradern. Subcosta im Basalteil gerade, im Distalteil ziemlich stark nach vorn gebogen, einfach. Radius mit einfacher Endgabel, die Gabeläste ungefähr so lang wie der Gabelstiel seit Abgang des Sectors. Radii Sector ungefähr in der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, mit kurzer, einfacher Endgabel. Media frei aus der Basis (!), vom Radius und Cubitus ungefähr gleich weit entfernt, ohne Schrägader zu jenen, einfach bis ans Ende. Cubitus frei aus der Basis, ungefähr in der Elytrenmitte einfach gegabelt. Nun folgen noch an beiden Elytren vier (!) einfache, freie Längsadern.

*Gryllacris fasciata* WALKER.

2 ♀♀, 1 juv. ♀, Borneo, XANTUS, alle ungespannt. — 1 juv. ♀, Java, XANTUS. — Alle det. GRIFFINI.

Die Larven mit dunklen Flügelscheiden und dunklem Pronotum, letzteres nur mit verwaschener heller Mittellinie. Die Imagines mit breitem schwarzen Ring an allen Schenkeln ungefähr von der Mitte an, aber das helle Knie selbst freilassend. Alle Tibien mit zwei schwärzlichen Ringen. Pronotum mit verwaschener, ungefähr *signifera*-ähnlicher Zeichnung. Gesicht mit dunklem X in der Mitte, dunkler Subantennal- und Subocularbinde; aber beim zweiten Exemplar diese Zeichnungselemente sehr verwaschen, das X kaum mehr erkennbar angedeutet. ♀ Subgenitalis (Fig. 16) mit leicht umgeschlagenem Apicalrand, davor mit V-förmiger Kielanordnung, die eine deutliche Apicalgrube umfasst.

Maasse:	Long. corp.	pron.	elytr.	fem. ant.	fem. post.	ovipos.
♀	17.8 mm	5.8 mm	14.8 mm	7.0 mm	12.0 mm	7.5 mm
♀	19.6 "	6.3 "	15.0 "	7.2 "	12.8 "	8.1 "

Elytren: Eine Präcostalis. Costa einfach oder mit Vorderast im Basalteil. Subcosta frei aus der Basis entspringend, so wie die Costa leicht S-förmig geschwungen, einfach. Costalfeld breiter als alle anderen Elytrenfelder. Radius beim zweiten ♀ knapp hinter der Mitte in den einfachen R und Rs geteilt, welche letzterer eine ganz kurze Endgabel besitzt; beim ersten ♀ ganz einfach, ohne Sector, da dieser in die Media einbezogen ist. M+Cu aus der Basis entspringend, der einfache Cubitus geht davon am Ende des Basalviertels oder -fünftels ab, während die Media beim ersten ♀ eine kurze dicke Querader vom Radius her empfängt und von da an als Rs+M zu betrachten und nach hinten pectinat dreikästig ist. Beim zweiten ♀ dagegen bleibt die Media ohne Beziehung zum Radius und ist nur etwas vor der Elytrenmitte einfach gegabelt. Auf den Cubitus folgen noch sechs einfache Längsadern, die letzte kurz, mit der vorletzten aus einem Punkte oder häufiger mit kurzem gemeinsamen Stiele entspringend; statt dessen kann aber auch die vorletzte und drittletzte einen kurzen gemeinsamen Stiel haben und die letzte entspringt dann frei aus der Basis.

*Gryllacris ruficeps* subsp. *sarawaccensis* KARNY.

1 ♂, 1 ♀, Borneo, XANTUS, ungespannt.

Der von der Oberlippe bedeckte Teil der Mandibeln ist scharf abgesetzt schwarz. Form der ♂ und ♀ Subgenitalplatte in Fig. 17 abgebildet.

Elytren: Vier Präcostalen. Costa im Basalteil mit einem (♀), oder zwei (♂) Vorderästen, deutlich S-förmig geschwungen, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld distalwärts verbreitert, knapp vor der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten, im Distalteil mit schräg gestellten Queradern, aber wohl ohne eigentliche Vorderäste der Subcosta. Diese im Basalteil nahezu gerade, im Distalteil nach vorn gebogen. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector ungefähr am Ende des Basaldrittels oder etwas distal davon aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat drei- oder häufiger vierästig. Media ganz nahe dem Radii Sector aus dem Radius abgehend, bis zum Ende einfach. Cubitus frei aus der Basis, ungefähr beim Abgang des Radii Sectors aus dem Radius (♀) oder etwas

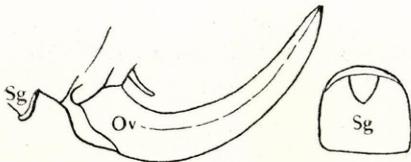


Fig. 16. — *Gryllacris fasciata*. — Lege-  
röhre (links) und ♀ Subgenitalplatte  
(rechts).

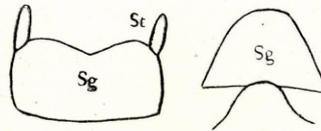


Fig. 17. — *Gryllacris ruficeps sarawac-*  
*ensis*. — Links ♂, rechts ♀ Subgenital-  
platte.

distal davon (♂) gegabelt; der Hinterast kann am Beginn des Apicaldrittels nochmals gegabelt sein (rechte Elytre des ♀). Nun folgen noch sechs einfache Längsadern, die beiden letzten mit kurzem gemeinsamen Stiele.

***Gryllacris pustulata* subsp. *mindorensis* GRIFFINI.**

1 ♂ (Typus), Philippinen: Mindoro, linksseitig gespannt.

Elytren: Drei bis vier Präcostalen. Costa fast ganz gerade, vier über die ganze Länge ziemlich gleichmässig verteilte Schrägäste nach vorn entsendend. Costalfeld hyalin, distalwärts gleichmässig verbreitert, bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta gerade, erst vor dem Ende nach vorn gebogen, zwei durch Queradern mit einander verbundene Schrägäste in den Vorderrand entsendend. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig, die Äste nicht steil, aber ziemlich weit von einander entfernt. Radii Sector knapp von der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierästig. Media etwas vor dem Ende des Basaldrittels aus dem Radius abgehend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, zwischen dem Abgang der Media und des Sectors aus dem Radius einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache,

freie Längsadern, die beiden letzten aus einem Punkte entspringend, die letzte mit schwacher Längsmaschenbildung.

Hinterflügel: Subcosta einfach. Radius mit kurzer Endgabel.  $Rs + M$  am Ende des Basaldrittels aus dem Radius entspringend; die einfache Media geht daraus in der Flügelmitte ab, Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat dreiästig, der hinterste Ast etwas länger als der Sectorstiel seit Abgang der Media. Cubitus frei aus der Basis, dann eine Strecke weit mit dem Radius verschmolzen, am Ende des Basalsiebentels wieder von ihm abgehend und weiterhin frei und einfach bis ans Ende. Mittelteil des Analfächers mit circa 8 Scharen von Queradern.

***Gryllacris dyak* GRIFFINI.**

1 ♀, Borneo, XANTUS, rechtsseitig gespannt (det. GRIFFINI 1909).

Elytren: Vier Präcostalen. Costa der ganzen Länge nach mit zwei bis drei Vorderästen, von denen im ersteren Falle der erste vor dem Ende gegabelt ist; sie erreicht der Vorderrand etwas vor Beginn des Apicaldrittels. Subcosta nach vorn konkav, aus der Basis der Costa entspringend, am Beginn ihres Apicaldrittels einfach gegabelt, an der linken Elytre ausserdem noch mit ganz kurzer Endgabel. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig, die Äste ziemlich stark längs gestellt, aber doch nicht sehr eng neben einander liegend, da ihre Abgangsstellen sehr weit von einander entfernt sind. Radii Sector knapp nach der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat dreiästig. Media knapp vor der Elytrenmitte aus dem Radius hervorgehend, bis ans Ende einfach. Cubitus frei aus der Basis, kurz vor der Elytrenmitte einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten aus einem Punkte oder mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele.

Hinterflügel: Subcosta einfach. Radius im Distalteil einfach gegabelt.  $Rs + M$  am Ende des Basalviertels aus dem Radius abgehend; die Media entspringt daraus in der Flügelmitte, Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat vierästig. Ungefähr in der Mitte zwischen Flügelbasis und dem Abgang von  $Rs + M$  geht der einfache Cubitus aus dem Radiusstamm hervor. Mittelteil des Analfächers mit 7 bis 9 Scharen von Queradern.

***Gryllacris contracta* WALKER.**

1 ♀, India or., DUKA, ungespannt (war als *tessellata* determiniert).

Ich habe dieses Exemplar mit dem Typus *junior* in der BRUNNER-Sammlung verglichen und damit übereinstimmend befunden. Nur der untere Ocellarleck ist etwas grösser als bei *junior*; die Subgenitalplatte

leider schlecht erhalten. Legeröhre bei beiden ganz gleich, nur beim *junior*-Typus ganz wenig mehr gebogen.

Körper und Beine einfarbig blass, lehmgelb; nur die verwaschenen Ocellarflecken deutlich heller. Im Gesamthabitus an *pardalina* oder *spuria* erinnernd, jedoch die Queradern der Elytren nicht angedunkelt. Alle Hinterbeindornen schwarzspitzig; Hinterschenkel beiderseits mit 8—10 solchen, Hintertibien aussen mit 7, innen mit 6. Legeröhre über hinterleibslang, gebogen, am Ende nicht sehr deutlich schräg abgestutzt.

M a s s e: Long. corp. 33·5 mm, pron. 6·8 mm, elytr. 29 mm, fem. ant. 11·5 mm, fem. post. 21·5 mm, ovipos. 23·5 mm.

Elytren: Vier Präcostalen. Costa fast gerade, nach vorn leicht konkav, an der linken Elytre einfach, an der rechten nahe der Basis mit Vorderast, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta im Distalteil nach vorn konkav, am Ende einfach oder einfach gegabelt. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig, die Äste ziemlich weit von einander entfernt. Radii Sector ungefähr am Beginn des mittleren Fünftels aus dem Radius entspringend, im Distalteil gegabelt, der Gabelstiel etwa dreimal so lang wie die Gabeläste, der Vorderast an der rechten Elytre den hintersten Ast des Radius in einem Punkte berührend, so dass eine X-förmige Adernanordnung entsteht. Media ungefähr am Ende des Basalviertels aus dem Radius entspringend, bis zum Ende einfach. Cubitus frei aus der Basis, etwas distal vom Ende des Basaldrittels einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache, freie Längsadern.

#### *Gryllacris signifera* (STOLL).

1 ♂. Java, XANTUS, ungespannt.

Elytren: Fünf Präcostalen, von denen eine gegabelt sein kann. Costa mit zwei bis drei Vorderästen, von denen die beiden letzten im Distalteil liegen; leicht S-förmig geschwungen, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn gebogen, vor dem Ende einen bis zwei Vorderäste in den Vorderrand entsendend. Radius im Distalteil einfach gegabelt oder nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector etwas vor der Elytrenmitte aus dem Radius abgehend, im Distalteil nach hinten pectinat dreiästig. Media kurz vor dem Ende des Basaldrittels aus dem Radius entspringend, an der rechten Elytre einfach, an der linken einfach gegabelt, dabei die Gabeläste nur wenig länger als der Gabelstiel seit

Abgang aus dem Radius. Cubitus frei aus der Basis, an der rechten Elytre kurz hinter dem Ende des Basaldrittels einfach gegabelt (an der linken verdeckt). Nun folgen noch sechs einfache, freie Längsadern, die beiden letzten schon von der Basis an getrennt, aber sehr nahe neben einander verlaufend, an der linken Elytre sich noch nahe der Basis in einem Punkte berührend.

*Gryllacris signifera* subsp. *obscura* BRUNNER v. W.

1 ♂, Sumatra: Tandjong Morava, KLEINKAUF, rechtsseitig gespannt.

Mit dem Cotypus-♀ der BRUNNER-Sammlung verglichen und damit vollständig übereinstimmend befunden, auch in der Pronotumzeichnung und der Breite der Hinterflügelbinden. Alle Tibien der Länge nach angedunkelt. Hinterleibsende wie auch sonst bei *obscura* und *sumatrana*.

Elytren: Fünf Präcostalen. Costa fast gerade, mit zwei Vorderästen, den Vorderrand etwa am Ende des mittleren Fünftels erreichend oder vielleicht noch etwas früher. Costalfeld distalwärts stark verbreitert, bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Dahinter entsendet die Subcosta zwei Schrägadern in der Vorderrand; sie entspringt aus der Basis der Costa, ist zunächst fast gerade und dann im Distalteil nach vorn gebogen. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector ungefähr in der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat vierästig. Media etwas vor dem Ende des Basaldrittels aus dem Radius entspringend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, beim Ursprung der Media aus dem Radius oder knapp distal davon einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele.

Hinterflügel im Basalteile wegen ungünstiger Präparation nicht untersuchbar. Radius vor dem Ende einfach gegabelt. Rs + M entspringt aus dem Radiusstamm etwa am Ende des Basaldrittels; daraus geht in der Flügelmitte die einfache Media ab; Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat vierästig, wobei aber der zweite Gabelast von hinten noch am Ende kurz gegabelt ist. Mittelteil des Analfächers mit 7 bis 9 Scharen von Queradern.

*Gryllacris nigrilabris* GERSTAECKER.

1 ♀, Borneo, XANTUS, ungespannt.

Legeröhre etwas länger als die Hinterschenkel. ♀ Subgenitalis mit kleinem Zäpfchen auf der Mitte.

Elytren: Fünf Präcostalen, von denen die letzte schon aus der Basis der Costa entspringt und gegabelt sein kann. Costa fast gerade, ein-

fach, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta aus der Basis der Costa entspringend, am Ende einfach gegabelt. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig, die Äste ziemlich stark längs gestellt, aber doch nicht sehr eng neben einander verlaufend. Radii Sector ungefähr am Beginn des mittleren Fünftels aus dem Radius entspringend, in einem Distaldrittel nach hinten pectinat dreiästig. Media kurz vor dem Radii Sector, d. i. ungefähr am Ende des Basaldrittels, aus dem Radius abgehend, bis zum Ende einfach. Cubitus frei aus der Basis, am Beginn des mittleren Fünftels einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache, freie Längsadern.

*Gryllacris heros* var. *piceifrons* WALKER.

1 ♀ ohne Fundort, beiderseits gespannt.

Ich habe dieses Exemplar schon an anderem Orte (Treubia X) eingehender besprochen.

*Gryllacris punctipennis* subsp. *confluens* GRIFFINI.

(Fig. 21, links oben).

1 ♀ (Typus), Neuguinea: Friedrich-Wilhelmshafen, BIRÓ 1896, rechtsseitig gespannt.

Die dunklen Hinterflügelbinden entlang dem Aussenrande nach vorn bis zur ersten Analis in etwa  $\frac{1}{3}$  Flügelbreite so stark zusammenfliessend, dass dieser Teil fast an *urania* erinnert.

In Fig. 18 ist die ♀ Subgenitalis wiedergegeben.

Elytren: Vier Präcostalen. Costa leicht S-förmig geschwungen, einfach, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Subcosta schwächer S-förmig geschwungen als die Costa, im Distalteil zwei Schrägadern in den Vorder- rand entsendend. Radius vor dem Ende einfach gegabelt. Radii Sector etwas vor der Elytrenmitte aus dem Radius abgehend, erst vor dem Ende einfach gegabelt oder das Ende des Hauptstammes dann noch mit winziger Endgabel. Media etwas vor Beginn des mittleren Fünftels aus dem Radius entspringend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, zwischen dem Ursprung der Media und des Sectors aus dem Radius einfach gegabelt.

Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele; die letzte an beiden Elytren und an der linken ausserdem auch der Cubitus Sector mit deutlicher Längsmaschenbildung.

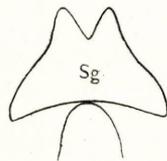


Fig. 18. — *Gryllacris punctipennis confluens*, Typus. — ♀ Subgenitalis.

Hinterflügel: Subcosta einfach. Radius vor dem Ende einfach gegabelt. Rs + M entspringt aus dem Radius etwas distal vom Ende des Basaldrittels, die einfache Media geht daraus in der Flügelmitte ab, Radii Sector selbst dann noch im Apicalviertel nach hinten pectinat vierästig. Cubitus frei aus der Basis, sich ganz eng an den Radius anschmiegend, aber ohne mit ihm wirklich zu verschmelzen, zwischen dem Ende des Basalfünftels und -viertels sich wieder von ihm entfernend. Mittelteil des Analfächers mit 10 bis 11 Scharen von Queradern.

*Gryllacris punctipennis* subsp. *zaticia* nov. (Fig. 21, rechts oben).

1 ♀ (Typus), Brit.-Neuguinea, MAZALAN, linksseitig gespannt.

Statur und Habitus ähnlich wie bei *confluens*. Stirn dunkler braun als der übrige Körper; Ocellarflecken unscharf begrenzt, aber deutlich bräunlichgelb. Hinterflügefärbung am ehesten an *fenestrigera* erinnernd, aber doch verschieden, vor allem die Dunkelfärbung im Bogenrandteil viel weiter nach vorn ausgedehnt. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist orange gelb, aber manche Zellen (namentlich entlang dem Bogenrande) ganz dunkel ausgefüllt, ihre Mitten zwar heller als die Ränder der Felder, aber grau, nicht gelb.

Maasse: Long. corp. 34.7 mm, pron. 7.0 mm, elytr. 30.0 mm, lat. elytr. 10.5 mm, long. alar. 29.3 mm, lat. alar. 25.5 mm, long. fem. ant. 10.5 mm, fem. post. 18.7 mm, ovipos. 15.5 mm.

Elytren: Die Subcosta der rechten Elytre nur einfach gegabelt. Radius an beiden nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector der linken Elytre nach hinten pectinat dreiästig, aber die Endgabel ziemlich klein. Media ungefähr am Ende des Basaldrittels aus dem Radius abgehend, einfach. An den postcubitalen Längsadern keine Längsmaschenbildung. Alles andere wie bei *confluens*.

Hinterflügel: Längsadern ausgesprochen karminrot, wie die Elytrenadern bei *personata*. Radii Sector nach Abgang der Media nur noch dreiästig. Mittelteil des Analfächers mit 8 bis 10 Scharen von Queradern. Alles andere wie bei *confluens*.

*Gryllacris punctipennis* subsp. *fenestrigera* GRIFFINI.

(Fig. 21, rechts unten).

1 ♂ (Typus), Banda Neira, Molukken, rechtsseitig gespannt.

Stirn dunkelbraun. Ocellarflecken deutlich, gelb, scharf begrenzt. Die Zahnfortsätze des Endtergits lang, im Distalteil einander berührend (Fig. 19).

Elytren: Vier Präcostalen, von denen eine gegabelt ist und die letzte schon ganz parallel zur Costa verläuft. Costa leicht S-förmig

geschwungen, einfach, den Vorderrand etwa am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Costalfeld nicht stark verbreitert, aber doch an der Einmündungsstelle der Costa am breitesten. Subcosta aus der Basis der Costa entspringend, fast gerade, im Distalteil etwas nach vorn gebogen, vor dem Ende einfach gegabelt. Radius vor dem Ende einfach gegabelt. Radii Sector kurz vor der Mitte aus dem Radius entspringend, einfach gegabelt. Media ungefähr am Ende des Basaldrittels aus dem Radius abgehend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, kurz nach dem Ursprung der Media aus dem Radius einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele.

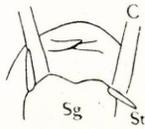


Fig. 19. — *Gryllacris punctipennis fenestrigera* (Typus). — ♂ Hinterleibsende von hinten unten.

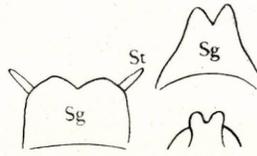


Fig. 20. — *Gryllacris punctipennis Erimae*. — Links: ♂ Subgenitalplatte. — Rechts: ♀ Subgenitalis und vorhergehendes Sternit.

Hinterflügel: Subcosta aus dem Radiusstamm entspringend, einfach. Radius vor dem Ende einfach gegabelt. Rs + M entspringt aus dem Radiusstamm ungefähr am Beginn des mittleren Fünftels; die einfache Media geht daraus etwa am Ende des mittleren Fünftels hervor; Radii Sector selbst dann noch einfach gegabelt, die Äste ungefähr so lang wie die des Radius, nicht einmal halb so lang wie der Sectorstiel seit Abgang der Media. Cubitus im Basalteil sich ganz eng an den Radius anschmiegend, aber doch ohne mit ihm zu verschmelzen, am Ende des Basalviertels sich von ihm wieder entfernend, weiterhin einfach. Mittelteil des Analfächers mit 7 bis 11 Scharen von Queradern.

*Gryllacris punctipennis* subsp. *Erimae* GRIFFINI (Fig. 21, links unten).

1 ♂ (Typus), Neuguinea: Erima (Astrolabe-Bay), BIRÓ 1896. — 1 ♀, Neuguinea: Simbang (am Huon-Golf), BIRÓ 1899. — Beide rechtsseitig gespannt.

Viel kleiner und schlanker als *confluens* und auch kleiner als *fenestrigera*. Querflecken der Hinterflügel spärlich, nicht zusammenfließend. Legeröhre viel länger und schlanker als sonst bei *punctipennis*. Der grosse Fortsatz des der Subgenitalis beim ♀ vorhergehenden Sternits deutlich zweilappig (Fig. 20).

Elytren: Drei Präcostalen, von denen die letzte gegabelt sein

kann. Costa fast gerade, einfach, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend; Costalfeld hier am breitesten. Subcosta gleichfalls gerade, im Distalteil schwach nach vorn gebogen, vor dem Ende einfach gegabelt. Radius vor dem Ende einfach gegabelt, an der rechten Elytre des ♂ zwei Schrägäste nach vorn entsendend. Radii Sector ungefähr in der Mitte aus dem Radius entspringend (entweder distal oder etwas

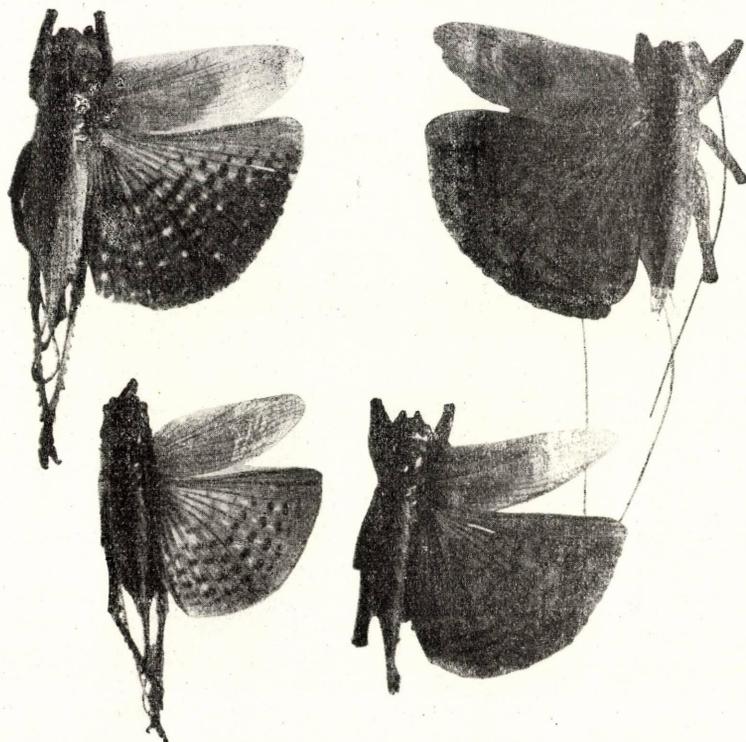


Fig. 21. — *Gryllacris punctipennis* WALKER. — Links oben: subsp. *confluens* GRIFFINI, ♀, Typus. — Rechts oben: subsp. *zatricia* nov., ♀, Typus. — Links unten: subsp. *Erimae* GRIFFINI, ♂, Typus. — Rechts unten: subsp. *fenestrigera* GRIFFINI, ♂, Typus. — Alle in nat. Grösse.

basal davon), vor dem Ende einfach gegabelt. Media zwischen dem Ende des Basalviertels und -drittels aus dem Radius abgehend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, zwischen dem Abgang der Media und des Sectors aus dem Radius einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele.

Hinterflügel: Subcosta aus dem Basalteil des Radius entspringend, einfach. Radius im Distalteil einfach gegabelt. Rs + M entspringt

aus dem Radiusstamm etwas vor der Mitte (♀) oder ungefähr am Ende des Basaldrittels (♂); die Media geht daraus ungefähr am Ende des mittleren Fünftels ab; Radii Sector selbst dann noch einfach gegabelt oder nach hinten pectinat dreiästig. Der Cubitus schmiegt sich im Basalteil eng an den Radiusstamm an, trennt sich von ihm aber schon am Ende des Basalviertels oder noch früher. Mittelteil des Analfächers mit 6 bis 8 Scharen von Queradern.

*Gryllacris maculipes* var. *irregularis* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), Borneo, XANTUS, rechtsseitig gespannt.

In Bezug auf die Stirnskulptur intermediär zwischen *podocausta* und *Kuthyi* (*Modiglianii*-Gruppe). Diskus des Pronotums mit einer stark zusammenfliessenden *signifera*-Zeichnung, beinahe wie bei *obscura sumatrana*. Bänderung der Beine sehr auffallend. Elytren zum grossen Teil mit rauchiger Ausfüllung der Zellen, die Adern ausgesprochen heller. Bindenzeichnung der Hinterflügel zum grossen Teil in einzelne Bogenflecken aufgelöst, weil die Queradern der einzelnen Sektoren ziemlich weit von einander entfernt stehen und nicht an einander schliessen, sondern eher alternieren. ♂ Subgenitalis (Fig. 22) in der Form am ehesten an *Pa-puogryllacris* erinnernd.

Elytren; Drei bis vier Präcostalen. Costa leicht S-förmig geschwungen, einfach, knapp vor dem Ende des mittleren Fünftels in den Vorderrand mündend. Costalfeld bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand oder knapp davor am breitesten, danach mit einer bis zwei Schrägadern (anscheinend Vorderäste der Subcosta). Die Sc entspringt aus der Basis der Costa, im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn gebogen. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector wenig vor der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat dreiästig. Media kurz vor dem Radii Sector, d. h. etwa am Ende des Basaldrittels, aus dem Radius abgehend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, etwas distal vom Ursprung der Media aus dem Radius einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit mässig langen gemeinsamen Stiele, dessen Länge etwa ein Viertel der Länge des Cubitusstammes beträgt.

Hinterflügel: Subcosta bis ans Ende einfach. Radius im Distalteil anscheinend nur einfach gegabelt. Rs + M entspringt aus dem Radius ungefähr am Ende des Basaldrittels der Flügellänge; die Media

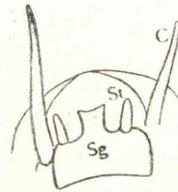


Fig. 22. — *Gryllacris maculipes irregularis* (Typus). ♂ Hinterleibsende von unten.

geht daraus in der Flügelmitte ab; Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat dreiästig. Cubitus frei aus der Basis, schmiegt sich dann eng an den Radiusstamm an, aber ohne mit ihm zu verschmelzen, und entfernt sich von ihm noch lange, bevor  $Rs + M$  aus ihm entspringt. Mittelteil des Analfächers mit 6 bis 8 Scharen von Queradern.

*Gryllacris personata* SERVILLE.

1 ♂, Java, XANTUS, ungespannt.

Elytren: Drei bis vier Präcostalen, die im ersteren Falle zum Teil gegabelt sein können. Costa gerade, etwas vor Beginn des Apikaldrittels den Vorderrand erreichend. Subcosta aus der äussersten Basis der Costa entspringend, im Basalteil gerade, im Distalteil nach vorn konkav. Radius im Distalteil nach vorn pectinat dreiästig oder einfach gegabelt. Radii Sector in der Elytrenmitte aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat dreiästig, doch kann der hinterste Ast vor dem Ende selbst noch gegabelt sein. Media am Ende des Basalviertels aus dem Radius hervorgehend, einfach. Cubitus frei aus der Basis, am Beginn des Distalviertels einfach gegabelt (rechte Elytre). Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ganz kurzem gemeinsamen Stiele.

*Gryllacris Horváthi* GRIFFINI.

1 ♀ (Typus), 1 ♂, Neuguinea: Sattelberg (Huon-Golf), BIRÓ 1899, beide rechtsseitig gespannt.

Sicher mit *personata* ganz nahe verwandt. Die schwarze Einfassung der Hinterflügel-Queradern reicht vom Bogenrande etwa drei bis vier Queradern weit basalwärts, die Längsadern dazwischen aber bis zum Ende orangegeb. Basalwärts schliesst sich an die schwärzliche plötzlich eine orangefarbige Einfassung, die bis zu den basalsten Queradern reicht; die immerhin ziemlich grosse queradernfreie Basis der Hinterflügel bleibt vollständig frei von jeder Zeichnung.

Elytren: Zwei bis drei Präcostalen, von denen die letzte sehr lang und längs gestellt ist, parallel zur Costa; sie kann aber nahe ihrer Basis gegabelt sein und dann verläuft der Vorderast schräg gegen den Vorderrand, der Hinterast fast zu letzterem parallel. Costa S-förmig geschwungen, einfach, ungefähr am Beginn des Apikaldrittels in den Vorderrand mündend. Costalfeld distalwärts stark verbreitert, bei der Einmündung der Costa in den Vorderrand am breitesten. Subcosta fast gerade, im Distalteil etwas nach vorn gebogen, vor dem Ende einfach gegabelt. Radius kurz vor dem Ende einfach gegabelt. Radii Sector ungefähr in der Elytrenmitte oder etwas basal davon aus dem Radius abgehend, nach

hinten (♀) oder nach vorn (♂) pectinat dreiästig. Media am Ende des Basaldrittels oder etwas distal davon aus dem Radius entspringend, einfach, nur an der rechten Elytre des ♂ ungefähr in ihrer Mitte einen Schrägast nach vorn entsendend, welcher gerade dort in den Radii Sector mündet, wo dieser seinen ersten Ast nach vorn abgibt. Cubitus frei aus der Basis, zwischen dem Ursprung der Media und des Sectors aus dem Radius einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten aus einem Punkte oder häufiger mit kurzem gemeinsamen Stiel; die letzte mitunter mit schwacher Längsmaschenbildung.

Hinterflügel: Subcosta aus der Basis des Radius entspringend, weiterhin einfach und frei bis ans Ende. Radius im Distalteil einfach gegabelt oder ausserdem noch mit kurzer Endgabel. Rs + M entspringt aus dem Radius ungefähr am Beginn des mittleren Fünftels oder doch noch kurz vor der Flügelmitte; die einfache Media geht daraus zwischen der Flügelmitte und dem Ende des mittleren Fünftels ab; Radii Sector selbst dann noch einfach gegabelt oder nach hinten pectinat dreiästig. Der aus der Basis kommende Cubitus schmiegt sich ziemlich eng an den Radiusstamm an, entfernt sich von ihm wieder am Ende des Basalfünftels oder viertels und bleibt einfach bis ans Ende. Mittelteil des Analfächers mit 7 bis 10 Scharen von Queradern.

*Gryllacris Horváthi* subsp. *decolor* GRIFFINI.

1 ♀ (Typus), Neuguinea: Simbang (Huon-Golf), BIRÓ 1899, rechtsseitig gespannt.

Hinterflügel ganz ungefärbt, nur mit orangegelben Adern und im auffallenden Lichte mit milchweissen Flecken in den Zellmitten. — Geäder wie bei der typischen *Horváthi*, zu bemerken wäre nur:

Elytren: Beiderseits drei Präcostalen, die letzte beiderseits einfach. Costa fast ganz gerade. Radii Sector an beiden Elytren nur mit ziemlich kurzer Endgabel, an der rechten nahe seiner Basis auf etwa eine Queraderndistanz mit der Media verschmolzen. Die Cubitusgabelung liegt an beiden Elytren erst ungefähr am Ende des mittleren Fünftels. Die vierte und fünfte postcubitale Längsader aus einem Punkte entspringend. Alles andere wie bei der typischen Form.

Hinterflügel: Radius und Radii Sector nur je einfach gegabelt. Alles andere wie bei der typischen Form.

*Gryllacris Xántusi* GRIFFINI.

1 ♀ (Typus), Borneo, XÁNTUS, ungespannt.

Elytren: Zwei Präcostalen. Costa einfach, den Vorderrand unge-

fähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Subcosta S-förmig geschwungen, am Ende einfach oder einfach gegabelt. Radius am Ende einfach gegabelt oder nach vorn pectinat dreiästig. Radii Sector ungefähr am Beginn des Distaldrittels oder ganz kurz vorher aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat dreiästig, aber die Endgabel sehr kurz. Media kurz vor Beginn des mittleren Fünftels aus dem Radius abgehend, einfach (rechts) oder gleich nach ihrem Ursprung, also noch vor der Elytrenmitte, einfach gegabelt (links). Cubitus frei aus der Basis, an der linken Elytre einfach, an der rechten etwas nach der Mitte einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache, freie Längsadern, die beiden letzten aus einem Punkte oder mit äusserst kurzem, kaum erkennbarem gemeinsamen Stiele.

*Gryllacris Kuthyi* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), Sumatra: Tandjong Morava, KLEINKAUF, linksseitig gespannt.

In mancher Hinsicht an *maculipes irregularis* erinnernd, aber kleiner; Stirnskulptur vielleicht noch etwas gröber, aber doch schwächer als bei *Modiglianii*; Elytren- und Flügel färbung wie bei *irregularis*, aber die Binden der Hinterflügel doch etwas besser zusammenschliessend; Bein färbung ganz wie bei *irregularis*; Bau des ♂ Hinterleibsendes ganz verschieden; letztes und vorletztes Hinterleibstergit geschwärzt.

Elytren: Drei Präcostalen. Costa leicht S-förmig geschwungen, knapp hinter der Elytrenmitte in den Vorderrand mündend. Costalfeld an dieser Stelle weitaus am breitesten, von der Basis bis hierher ganz wie das Präcostalfeld und die übrigen zwischen den Queradern beraucht, also nicht hyalin. Subcosta im Basalteil gerade, aus der äussersten Basis der Costa entspringend, im Distalteil nach vorn konkav, einfach. Radius vor dem Ende einfach gegabelt. Radii Sector ungefähr am Ende des mittleren Fünftels oder nur ganz wenig früher aus dem Radius entspringend, nach hinten pectinat dreiästig, aber die Endgabel winzig. Media am Beginn des mittleren Fünftels oder Drittels aus dem Radius abgehend, bis ans Ende einfach. Cubitus frei aus der Basis, knapp distal vom Abgang der Media aus dem Radius einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten mit ziemlich kurzem gemeinsamen Stiele.

Hinterflügel: Media in der Flügelmitte aus Rs + M entspringend, einfach; Radii Sector selbst dann noch nach hinten pectinat dreiästig. Alles übrige wegen ungünstiger Präparation nicht sicher erkennbar. Mittelteil des Analfächers mit 5 oder häufiger 6 Scharen von Queradern.

*Gryllacris podocausta* DE HAAN.

1 ♂, 1 ♀, Java, XÁNTUS. — 1 ♀, 1 ♂, Java. — 1 ♀, „Para, Brasil“.  
— Alle ungespannt.

Die beiden Stücke von XÁNTUS mit rosafarbigen Ocellarflecken, die anderen mit gelbem. Bei dem „Para“-Stück ist der Pronotum-Hinterrand ziemlich breit schwarz gerandet und auf den Seitenlappen reicht die Schwarzfärbung von vorn bis zur hinteren Schrägfurche, so dass die Gelbfärbung sehr stark reduziert ist. Alle Tibien in der Mitte deutlich gelb; nur bei dem ♀ von XÁNTUS die Vordertibien ganz schwarz und die Mitteltibien mit sehr verwaschenen, undeutlichem helleren Fleck. Legeröhrenlänge sehr variabel, sonst alles überall gleich. Das „Para“-Stück ist etwas plumper gebaut als die anderen; sollte es vielleicht aus Borneo stammen?

	Long. corp.	pron.	elytr.	fem. ant.	fem. post.	ovipos.
♂ XÁNTUS	14·5 mm	4·0 mm	15·8 mm	5·0 mm	8·7 mm	— m
♀ XÁNTUS	20·4 „	5·1 „	20·2 „	6·3 „	11·8 „	15·5 mm
♀ Java	18·7 „	4·4 „	16·4 „	6·1 „	9·3 „	9·4 „
♂ Java	17·5 „	4·1 „	16·7 „	5·3 „	9·0 „	—
♀ „Para“ ± 15	„	4·3 „	16·3 „	6·0 „	10·2 „	9·8 mm

Elytren: Zwei bis drei Präcostalen, von denen die letzte ganz ausnahmsweise gegabelt sein kann. Costa einfach, im Distalteil nach vorn konkav, den Vorderrand ungefähr am Ende des mittleren Fünftels erreichend. Subcosta S-förmig geschwungen, aus der Basis der Costa entspringend, im Distalteil einfach gegabelt, ausnahmsweise einfach. Radius im Distalteil einfach gegabelt oder nach vorn pectinat dreiästig, ganz ausnahmsweise einfach. Radii Sector etwas vor der Elytrenmitte aus dem Radius abgehend, einfach gegabelt oder nach hinten pectinat dreiästig. Media am Ende des Basaldrittels der Elytrenlänge oder knapp danach aus dem Radius entspringend, einfach; nur an der rechten Elytre des „Para“-Stückes entspringen Rs+M mit ganz kurzem gemeinsamem Stiele aus dem Radius. Cubitus frei aus der Basis, ungefähr in der Elytrenmitte — nur an der linken Elytre des „Para“-Stückes erst kurz vor Beginn des Apikaldrittels — einfach gegabelt. Nun folgen noch fünf einfache Längsadern, die beiden letzten aus einem Punkte oder mit ziemlich kurzem gemeinsamem Stiele.

*Gryllacris podocausta* var. *pallidior* PICTET & SAUSSURE.

1 ♀, Java, ungespannt; ganz ohne schwarze Färbungselemente, lehm-gelb, nur die Stirn kastanienbraun.

Elytren: Zwei dunkle Präcostalen. Costa mit einem bis zwei dunklen Vorderästen, der erste schon nahe der Basis. Radii Sector und

Media an beiden Elytren mit kurzem gemeinsamem Stiel aus dem Radius entspringend. Alles andere wie bei der typischen Form.

### Henicinae.

#### *Papuaïstus Biró* GRIEFINI.

1 ♂ (Typus), 2 juv. ♀♀, Neuguinea: Sattelberg (Huon-Golf), Biró 1898. — 1 ♀, dto., 1899.

Der *pallierus* KARNY sehr ähnlich, aber bei jener die Hinterschenkel oben schon mit freiem Auge sichtbar bedornt, bei *Biró* unbewehrt.

#### *Lutosa brasiliensis* (BRUNNER v. W.).

1 ♂, 1 ♀, Brasilia: Espirito Santo.

#### *Lutosa marginalis* WALKER.

1 ♂, Brasilia: Blumenau (det. KARNY).

Von *brasiliensis* dadurch leicht zu unterscheiden, dass die Oberseite fast schwarz ist, das Gesicht und die Pronotum-Seitenlappen lehmgelb.

#### *Apotetamenus clipeatus* BRUNNER v. W.

1 ♂, 1 ♀, Paraguay: Asuncion, ANISITS. — 1 ♂, Paraguay: Asuncion, 8. XI. 1904., VEZÉNYI. — 1 ♂, Paraguay, coll. BRANCSIK (det. KARNY).

### Anostostominae.

#### *Cratomelus armatus* BLANCHARD.

1 ♂, Puerto Montt., coll. BRANCSIK. — 1 ♂, 1 ♀, Chili. — 2 ♀♀, coll. BRANCSIK. — 1 ♂, Chubut, coll. BRANCSIK.

#### *Deinacrida heteracantha* WHITE.

1 ♂, 1 ♀, Neu-Seeland. — 1 ♀, Stephen Id., N. Z., Jan. 1922, R. T. TILLYARD.

Die beiden ersten Stücke sind dunkelbraun und waren als *heteracantha* bestimmt; das letzte befand sich in der Sammlung unter dem Namen *rugosa*, ist heller, mehr lehmgelb, aber sonst von den beiden andern in keiner Weise verschieden.

#### *Hemideina thoracica* (WHITE).

1 ♂, 1 ♀, Neu-Seeland.

#### *Hemideina Maori* PICTET & SAUSSURE.

1 ♀, N. Zealand. — 2 ♂♂, 2 ♀♀, N. Zealand, 619. 41. coll. BRANCSIK.

*Anostostoma Australasiae* GRAY.

1 ♂, 1 ♀, Richmond River.

**Rhaphidophorinae.***Rhaphidophora Kuthyi* GRIFFINI.

1 ♂ (Typus), 2 ♂♂, 2 ♀♀, Neuguinea: Simbang (Huon-Golf), BIRÓ 1899. — 1 ♀, dto., 1897. — 1 ♀ (Allotypus), Neuguinea, BIRÓ 1899. — 1 ♀, dto., Sattelberg (Huon-Golf).

*Rhaphidophora papua* BRANCSIK.

3 ♂♂, 2 ♀♀, Neuguinea: Mons Oertzen, BIRÓ 1897. — 3 ♂♂, 2 ♀♀, Neuguinea: Simbang (am Huon-Golf), BIRÓ 1899.

*Rhaphidophora Griffinii* KARNY.

1 juv. ♂, Neuguinea: Mons Oertzen, BIRÓ 1897 (von GRIFFINI als „sp.“ bestimmt). Ich komme auf diese Spezies noch gelegentlich der Behandlung der BÜRGERS-Ausbeute aus Neuguinea (Mus. Berlin), wo mir ein besseres Exemplar vorliegt, an anderem Orte näher zurück.

*Rhaphidophora Chopardi* KARNY.

1 ♀, Borneo, 305/216. — 1 ♂, 2 juv. ♀♀, Borneo, XÁNTUS., — 1 ♂, Singapore, BIRÓ 1897.

Das ♀ 305/216 ist ungewöhnlich gross: long. corp. 29·0 mm, pron. 9·0 mm, fem. ant. 5·6 mm, fem. post. 32·0 mm, tib. post. 30·3 mm, ovipos. 16·5 mm; sonst aber sehr gut mit *Chopardi* übereinstimmend. Anscheinend waren also die Typusexemplare noch nicht voll erwachsen. Der linke Hinterschenkel dieses Exemplars unten an der Innenkante mit 3, der rechte mit 2 Dornen versehen.

*Diestrammena Gravelyi* CHOPARD.

3 ♀♀, Malacca, BIRÓ; 1 ♀, Malacca: Kwala Lumpur, BIRÓ (waren als *marmorata* DE HAAN determiniert).

*Diestrammena Feci* CHOPARD.

1 ♀, Moulmein, Prov. Barma (war als *unicolor* BRUNNER v. W. determiniert).

*Tachycines asynamorus* ADELUNG.

Zahlreiche Exemplare beiderlei Geschlechts aus Budapest. — Ferner 1 ♀ von „Szecsuen“, SZÉCHENY (dieses war als *Diestrammena unicolor*

BRUNNER v. W. determiniert); ich vermute, dass mit dem Fundorte jene Provinz von China gemeint ist, welche sich im ANDREE-Handatlas als „Szetschwan“ angegeben findet.

***Dolichopoda palpata* (SULZER) (sensu CHOPARD).**

3 ♂♂, 1 ♀, Capri, Grotta Stalattiti. — 1 ♂ trägt die Etikette „*palpata*, det. BRUNNER“, obwohl doch BRUNNER unter diesem Namen *araneiformis* (BURMEISTER) verstand.

***Dolichopoda araneiformis* (BURMEISTER).**

Alle folgenden Stücke befanden sich in der Sammlung — wie die der vorausgehenden Art — gleichfalls unter dem Namen „*palpata*“: 1 ♂, Mostar, coll. BRANCSIK. — 1 ♂, 1 ♀, coll. BRANCSIK. — 1 juv. ♂, 1 ♀ (det. BRUNNER v. W.), Dalmatia BRUNNER. 1 ♀, Herzegovina, ENTZ 1897. — 1 juv. ♂, Carinthia, FRIV. JÁNOS. — Dieses letztgenannte Stück ist bestimmt kein *Troglophilus* und daher des Fundorts wegen besonders interessant.

***Troglophilus cavicola* KOLLAR.**

Zahlreiche Exemplare beiderlei Geschlechts aus Krain, dem kroatischen Litorale, Bosnien und Dalmatien.

***Troglophilus neglectus* KRAUSS.**

Zahlreiche Exemplare beiderlei Geschlechts aus Krain, dem kroatischen Litorale und Slavonien.

***Udeopsylla robusta* HALD.**

1 ♀, Hot Springs, S. D., June 27 — 1924, H. C. SEVERIN. — 1 ♂, Rapid City, S. D., June 28 — 1923, det. H. C. SEVERIN 1926.

***Ceuthophilus maculatus* HARR.**

1 ♂, Massachusetts, coll. BRANCSIK (war in der Sammlung als *Troglophilus neglectus*). — 2 ♂♂, 1 ♀, Colorado (det. BRUNNER v. W.) — 1 ♂, Amer. sept.: Adirondack, Huckleyberry Mont.,<sup>5</sup> HORVÁTH 1907. — 1 ♀, Amer. sept.: Adirondack, Long Lake, HORVÁTH 1907.

***Ceuthophilus divergens* SCUDDER.**

1 ♂, 2 ♀♀, Newell, S. D., Aug. 17 — 1924, H. C. SEVERIN.

***Pachyrhamma fascifer* WALKER.**

1 ♂, 1 ♀, Wellington, N. Z., March 1921, D. D. MILLIGAN (det. TILLYARD).